

DER MYTHOS VOM ZIEGENSAUGER

BAYOUX DER ZEIT

DER GOTT VON ZIMBABWE UND VIELES MEHR

EDITORIAL

Herzlich willkommen liebe MYSTIKUM-Leser!

Lars A. Fischinger führt uns in dieser Ausgabe nach Mittelamerika und in die Karibikregion, um ein sagenhaftes Wesen zu erforschen. El Chupacabras, zu deutsch „der Ziegensauger“, soll eine furchterregende Bestie sein, die Ziegen, Hühner und andere Nutztiere abschlachtet und ihnen das Blut aussaugt. Ist diese Kreatur bloß ein Mythos oder ist die Angst der betroffenen Bevölkerung berechtigt?

Roland Roth berichtet in seinem Artikel über den „Astronauten von Zimbabwe“. Ist diese rätselhafte Abbildung ein stichhaltiger Beweis für die Präastronautik und den frühzeitigen Besuch von Außerirdischen?

B. F. Joseph hat uns eine spannende Science-Fiction-Kurzgeschichte über die Paradoxa der Zeit zur Verfügung gestellt. Im Zeitstrom gefangen erlebt der Autor so manche Überraschung.

In den „Mystikum-News“ berichtet Noah von Neuem über globale, aktuelle Themen des Außergewöhnlichen.

Das Mystikum-Team wünscht viel Spaß beim Lesen!



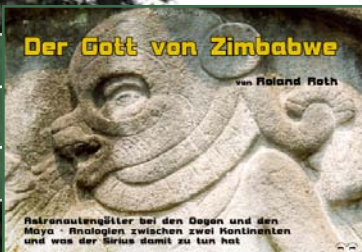
INHALTSVERZEICHNIS



AB SEITE 4

DER MYTHOS VOM ZIEGENSAUGER

VON LARS A. FISCHINGER



AB SEITE 16

DER GOTT VON ZIMBABWE

VON ROLAND ROTH



AB SEITE 28

BAYOUX DER ZEIT

VON B. F. JOSEPH



SEITE 24

RÜSSELMOPS-COMIC VON REINHARD HABECK



SEITE 26

VIKTOR FARKAS EMPFIEHLT



SEITE 35

BUCH- UND FILMTIPPS



SEITE 38

VERANSTALTUNGSKALENDER



SEITE 41

VORSCHAU

SEITE 2

EDITORIAL



SEITE 14

MYSTIKUM-NACHRICHTEN



DER MYTHOS VOM ZIEGENSAUGER

VON LARS A. FISCHINGER



DER BEGINN EINES MYTHOS

Nein, es ist nicht der Name eines neuen Cocktails oder Energydrinks. El Chupacabras – dt. „der Ziegensauger“ – bezeichnet eine unheimliche Bestie, die dem Vernehmen nach in Mittelamerika und der Karibikregion umgeht, ein gruseliges Wesen, das es auf Ziegen, Hühner und andere Nutztiere abgesehen hat und ihnen das Blut aussaugt.

Menschen, die dem Chupacabras begegnet sein wollen, sprechen davon, dass er rot glühende Augen habe, vom Nacken bis zur Schwanzspitze einen Stachelkranz und gewaltige Klauen sowie Hinterläufe, die denen eines Ziegenbock ähnlich seien. Die bis 1,50 Meter große Kreatur laufe, heißt es, auf zwei Beinen, könne springend enorme Distanzen überwinden und fahre seine Stacheln nach Belieben ein und aus. Außerdem habe die Kreatur einen menschen-ähnlichen Schädel und große mandelförmige Augen. Was gewisse UFOlogen natürlich sofort an Außerirdische vom Typ „Kleiner Grauer“ erinnert...

Der Mythos um das Biest, jene Mischung aus Zombie, Alien und bizarrem Raubtier, entstand erst Mitte der 1990er Jahre. Doch er hatte einen Vorläufer: Bereits viele Jahre zuvor sprach man in der Karibik von einem unheimlichen Dämon, dem man den Namen Moca-Vampir gab. Der Moca soll zwar niemals leibhaftig gesehen worden sein, doch führte er sich angeblich ähnlich auf wie später der Chupacabras. Auch er habe Kühen, Ziegen, Gänsen oder Enten das Blut „ausgesaugt“. Es kam also nicht von ungefähr, dass die Bevölkerung von einem Vampir sprach. Was nun den Ziegensauger selbst betrifft, so gingen 1995 in der Region um die Ortschaften Morovuis und Orocovis auf Puerto Rico zahlreiche Nutztiere auf sein Konto, die entblutet aufgefunden wurden. Der Beginn eines Mythos.



PHANTOMBILDER DES UNGEHEUERS



Zu einem ersten direkten Kontakt mit der Bestie soll es im Sommer desselben Jahres gekommen sein. Die Zeugin Madelyne Tolentino hielt sich zwischen drei und vier Uhr am Nachmittag im neubezogenen Haus ihrer Mutter in Campo Rico, einem Vorort von Canovas auf, als sie beiläufig aus dem Fenster blickte. Ganz in der Nähe bemerkte sie einen Wagen, aus dem plötzlich voller Panik ein Mann heraussprang. Und da sah sie ihn, den Ziegensauger, eine 1,20 bis 1,50 Meter kleine Kreatur mit Stachelrücken und allen anderen Attributen, die man dem Chupacabras heute gemeinhin zuschreibt.

Ein Freund der Familie Tolentino nahm die Verfolgung der Bestie auf. Er berichtet, der Ziegensauger habe sich in beinahe übernatürlicher Geschwindigkeit einen schmalen Weg entlang bewegt, der in den Dschungel führte. Unmittelbar bevor er es einholen konnte, drehte sich das Biest um, stellte die Stacheln auf dem Rücken auf und fletschte die Zähne. Anhand dieser Zeugenaussage fertigte der lokale Phänomene- und UFO-Forscher Jorge Martín eine Art Phantombild des Ungeheuers an – die heute einschlägige Abbildung des Chupacabras, auch wenn weitere Zeugen das Biest anders beschreiben.

1995 wurden allein in und um Canovas mehr als 150 verstümmelte Tiere aufgefunden,

die angeblich dem Ziegensauger zum Opfer gefallen waren. Ähnliches wurde aus der Gegend von Caguas berichtet. Auch dort wurden Dutzende von Pferden sowie Kaninchen, Hühner, Kühe, Hunde, Katzen, Ziegen und andere Kleintiere tot aufgefunden, ausgeblutet. Da schien etwas Unheimliches vorzugehen. Nervosität machte sich breit. Jedes verendete Tier wurde dem Ziegensauger angelastet – innerhalb von nur zwei Jahren wurden aus Puerto Rico mehr als 2000 verstümmelte Kadaver gemeldet, wie das UFO-Magazin in seiner März/April-Ausgabe 1996 berichtete. Bis 2005 sollen es dann schon 30 000 „Fälle“ gewesen sein.

Zur ersten Attacke eines Ziegensaugers auf einen Menschen soll es am 21. Dezember 1995 gekommen sein.

Oswaldo Claudio Rosado aus Guanica gab an, er sei beim Autowaschen hinterrücks von einem 1,50 Meter Wesen angefallen worden, das er zuerst für einen großen „Gorilla“ hielt. Das Tier verpasste ihm einen Hieb in den Unterleib und war dann schnell wieder verschwunden. Nur ein Geräusch?

Doch fünf Tage später wurde in Torrecilla Baja eine Frau von einem sonderbaren Schrei geweckt. Als sie ihm nachgehen wollte, spielte ihr Hund vollkommen verrückt. Die Zeugin entdeckte nichts



DER KARIBISCHE BIGFOOT?

Außergewöhnliches. Doch dann wurden eine Siamkatze mit herausgeschnittenen Genitalien sowie vier Enten, vier Kaninchen, ein Huhn und zwei Hennen verstümmelt aufgefunden. Und in San German elf tote Ziegen.

Ebenfalls am 26. Dezember fand man an den Klamath-Fällen in den USA eine verstümmelte Kuh. Wie bei zahlreichen, immer noch mehr als rätselhaften Fällen von Tierversümmelung, die aus den USA bekannt wurden, fehlten dem Tier After, Vagina, die Zunge, das rechte Ohr sowie jegliches Blut. Auch hier kursieren erste Spekulationen über den Ziegensauger. Und wenn wir Medienberichten (wie zum Beispiel dem Liverpool Echo vom 20. November 1995 und den New York Daily News vom 22. November 1995) Glauben schenken, hat der Ziegensauger nicht einmal vor einem Stoffteddy haltgemacht.

Die Liste solcher Geschichten ließe sich noch um einiges verlängern, doch der folgende Fall, über den Jorge Martín berichtet, verblüfft am meisten. Und lässt bis heute mehr Fragen offen, als er Antworten gibt.

Anfang Dezember 1995 hörte der Polizist Juan Collazo eines Tages einen seltsamen Lärm vor seinem Haus. Als er nachsehen wollte, sah er, wie ein Ziegensauger seinen Hund angriff. Ohne zu überlegen, zog Herrchen seine Dienstwaffe und schoss auf das Biest. Das Projektil durchschlug den Körper des Chupacabras und blieb in Collazos Auto stecken. Wie Martín berichtet, sicherte der Polizist Blutspuren des angeblichen Chupacabras, die an dem Projektil hafteten. Diese Blutprobe schickte Jorge Martín zur Analyse in ein Labor in den Vereinigten Staaten.

Wie aus seinen Veröffentlichungen hervorgeht, hatte das Blut „ähnliche Eigenschaften wie menschliches Blut der Gruppe A“. Allerdings enthielt die Probe auch „pflanzliches Zellenmaterial“, Einschlüsse von Parasiten und bakterielles Material. Zweifelsfrei soll sie weder menschlicher Natur noch mit „irgendeiner tierischen Spezies, die die Wissenschaft kennt“, verwandt gewesen sein.

Das klingt nach einer Sensation. Doch sind wir, was die Untersuchungsergebnisse des Labors al-

lein auf Martins Angaben angewiesen. Ein gerüteltes Maß an Skepsis dürfte daher angebracht sein.

Der Chupacabras gibt zu vielen Thesen und Mutmaßungen Anlass. Doch bevor wir diese etwas näher betrachten, soll Folgendes noch erwähnt werden: Der Ziegensauger geht dem Vernehmen nach keineswegs nur im Dschungel Mittelamerikas um, sondern auch im US-Bundesstaat Miami. Jedenfalls berichtete David Adams in der St. Petersburg Times (21. März 1996) in einem ausführlichen Artikel („The Weird Tale of the Goatsucker“) über seltsame Vorkommnisse in der Gemeinde Sweetwater, einer spanischsprachigen Gegend im Süden Miamis. Dort wurden an die 70 massakrierte Tiere aufgefunden. Für Zoologen, schrieb Adams, gingen diese Angriffe auf wilde Hunde zurück. Die hispanischen Bevölkerungsteile jedoch sprachen sie dem Chupacabras zu, dem „karibischen Bigfoot“, wie er ihn nannte. Weiter hieß es in dem Bericht, solche Vorfälle häuften sich seit etwa einem halben Jahr, und der infrage stehende Verursacher werde als

WERBUNG



Energiereiche Grafiken
Folder, Flyer, Visitenkarten, Web-Sites,...

www.luna-design.at



ALIEN, KRYPTOWESEN ODER DOCH MASSENHYSTERIE?

„teils Reptil, teils Insekt, teils UFO-Alien“ beschrieben. Adams zitierte den Leiter des Metro Dade Zoos in Miami, Ron Magill, mit den Worten: „Das Ganze gerät völlig aus den Fugen. Ich sitze hier und bin schockiert.“ Die Radiostation Y-100 habe gar 1000 Dollar für die Ergreifung eines Ziegensaugers ausgelobt – und so Scharen kostümierter Witzbolde in die Wälder gelockt. Auf Puerto Rico erreichte zur gleichen Zeit die Chupacabras-Welle einen vorläufigen Höhepunkt. José Soto, Bürgermeister der Stadt Canovanas, in der sich zahlreiche Verstümmlungen ereigneten, trommelte Hunderte Freiwillige zusammen, die in den Straßen Streife liefen. Und die Nachrichtenagentur Reuters zitierte am 2. Mai 1996 einen Einheimischen, der sagte: „Wir fordern die Bevölkerung auf, Frauen und Kindern nachts im Haus einzuschließen. Niemand weiß, womit wir es hier zu tun haben.“

Nur kurz danach, am 9. Mai 1996, breitete sich die Welle der Ziegensauger-Geschichten bis Tucson, Arizona, aus. Dort berichtete zum Beispiel die Familie des Joe Espinoza, dass eine solche Kreatur in ihr Haus eingedrungen sei und ihren siebenjährigen Sohn angefallen habe. Etwa zur selben Zeit, am 3. Mai 1996, erreichte das Wesen des Schreckens auch Mexiko. In der Region um Calderon Village Sinaloa organisierten lokale Farmer nächtliche Patrouillen, nachdem man dort zuvor Dutzende verstümmelter Ziegen gefunden hatte. Auch aus anderen Regi-

onen Mexikos drangen ähnliche Berichte an die Öffentlichkeit.

Wissenschaftler verglichen das Phänomen mit dem schottischen Nessie-Mythos – so etwa der Anthropologe Mark Glazer (Universität von Texas-Pan American, Edinburg). Der Folklorist James Griffith von der Universität von Arizona dagegen meinte, alle diese Erscheinungen seien nur ein Phänomen des elektronischen Zeitalters, verbreitet über die Medien. Dr. Neftali Olmo-Terron, Arzt am staatlichen psychiatrischen Krankenhaus in San Juan auf Puerto Rico, hingegen erstellte in seiner Schrift „The Chupacabras as a scapegoat“ ein „psychiatrisches Gutachten“ des Ziegensaugers, in dem er abschließend einräumte, dass er sich das Phänomen auch nicht ganz erklären könne. Und Juan E. Lopez, Präsident der puertoricanischen Kommission für Landwirtschaftsangelegenheit im Parlament des Inselstaates, stellte sogar die Forderung nach einer offiziellen Untersuchung auf.

Der Ziegensauger ist ein Phänomen, das sich in den Randbereichen der UFOlogie, der Kryptozoologie (der Suche nach unbekanntem oder als ausgestorben geltenden Tieren) und der sogenannten forteanischen Phänomene (aus der Welt des Unbegreiflichen) bewegt. Meiner Überzeugung nach auch im Bereich der Psychologie und Massenhysterie. Es ist ein undurchdringliches Gemisch aus unterschiedlichen Annahmen verschiedener Grenzwissenschaften.





KÜNSTLICH ERSCHAFFENE KREATUR?

Der Phänomene-Forscher Martín scheint, wie aus seinen Veröffentlichungen hervorgeht, der Meinung zu sein, dass der Ziegensauger irgendwie mit UFOs zu tun hat. Dabei bezieht er sich unter anderem auf eine regelrechte Welle angeblicher UFO-Sichtungen auf Puerto Rico sowie den berühmten Fund einer angeblichen Alienmumie da selbst. Der Chupacabras – ein Außerirdischer? Ein Wesen aus dem All, das intelligent genug ist, um zur Erde zu reisen und dann nichts anderes zu tun hat, als sich bis nach Amerika durchzuschlagen und Nutztiere abzuschlachten? Schwer vorstellbar.

Eine andere These, die mir Anfang 2001 von einer Leserin am Telefon unterbreitet wurde, besagt, dass der Chupacabras von „bösen Mächten“ auf der Erde durch Genmanipulation erschaffen wurde, um – ausschließlich – spanischsprachige Menschen beziehungsweise deren Tiere anzugreifen. Diese These war auch schon nach einem Vortrag aufgestellt worden, den ich im März 2000 in Bremen hielt.

Nun, auffällig ist schon, dass praktisch nur spanischsprachige Regionen von dem Phänomen betroffen sind. Daraus aber gleich eine Verschwörungstheorie gegen Hispanos abzuleiten erscheint mir aber doch etwas gewagt – zumal das Spanische nun einmal das in Mittelamerika vorherrschende Idiom ist.

Aber solchen rationalen Argumenten muss man sich natürlich nicht anschließen. Die puertoricanische UFO-Gruppe NOVA ist zum Beispiel

der Überzeugung, den Ziegensauger einer „von 20 außerirdischen Rassen“ zuordnen zu können, die ihr Unwesen auf der Erde trieben. Mithilfe geheimer Regierungsprojekte würden sie versuchen, eine Art HIV-Virus zu züchten. Doch zu welchem Zweck? Keine Ahnung.

Es wird auch die These vertreten, der Ziegensauger verdanke seine Existenz einer Kreuzung, die in einem Geheimlabor im Dschungel von El Yunque auf Puerto Rico irgendwie aus dem Ruder gelaufen sei. Dieses Labor sei dann durch den Hurrikan Hugo am 18. Dezember 1990 zerstört worden, was zum Ausbruch des Chupacabras in die Freiheit geführt habe.

Im Zusammenhang mit der angeblich künstlich erschaffenen Kreatur fällt auch oft der Name von Dr. Tsian Kanchen, einem Forscher, der in Russland Pflanzen und Tiere mithilfe ominöser „biogenetischer Felder“ und nebulöser genetisch kombiniert haben soll. Und wenn schon die Russen über solche Technologien verfügten, so die Anhänger dieser These, dann die Amerikaner doch bestimmt auch. Und die hätten dann eben in ihrem puertoricanischen Geheimlabor auf Puerto Rico den Ziegensauger hervorgebracht. Mal angenommen, eine solche Züchtung würde tatsächlich vorliegen: Wie erklärt sich dann der Umstand, dass die Kreatur auch in den USA und Mexiko ihr Unwesen treiben soll? Sie müsste von Puerto Rico aus übers Meer gekommen sein. Auch kannte man dort ja, wie schon erwähnt, bereits vor Hurrikan Hugo eine



TIERVERSTÜMMLUNGEN

Nutzvieh metzelnde Kreatur, den sogenannten Moca-Vampir.

Und die unheimlichen Tierverstümmlungen in den USA, die allerdings meistens mit UFOs und nur selten mit dem Chupacabras in Verbindung gebracht werden, sind spätestens seit den 70ern des letzten Jahrhunderts bekannt. Vielleicht treffen dann schon eher Spekulationen zu, wonach es sich um einen überlebenden Saurier handelt ... Seit Längerem hat es der Chupacabras übrigens, wenn es ihn denn geben sollte, bis nach Nicaragua geschafft. Denn von dort erreichte uns schon vor rund zehn Jahren eine ganz außergewöhnliche Geschichte. Eine geradezu gruselige Geschichte.

In BILD wurde am 1. September 2000 unter der Überschrift „Chupacabras – sie saugen Blut wie Vampire“ gemeldet, ein Farmer habe einen Ziegensauger erschossen. Der Kadaver, in etwa von der Größe eines Hundes, sei anschließend von einem Zoologen untersucht worden.

Hinter dieser kleinen Notiz verbirgt sich ein ganzer Krimi.

Im nicaraguanischen Leon fielen dem Ziegensauger innerhalb von sechs Wochen 120 Schafe zum Opfer, was einige kleine Landwirte an den Rand des Ruins brachte. Am 25. August 2000 schlug der Chupacabras dann erneut zu. Der Bauer Jorge Luis Talavera war auf der Suche nach seinen Schafen, als er die Bestie plötzlich entdeckte. Blitzschnell nahm er seine Flinte und gab mehrere Schüsse ab. Dann verschwand die Kreatur.

Drei Tage später beobachtete Talaveras Nachtwächter Jaira Garcia in der Nähe der Farm kreisende Vögel, was er als Zeichen dafür nahm, dass dort irgendwo ein Tierkadaver lag. Talavera, der dachte, es müsse sich um eines seiner vermissten Schafe handeln, machte sich auf den Weg. Doch was er letztlich fand, war, wie er angab, der Leichnam jenes Chupacabras, den er drei Tage zuvor angeschossen hatte.

Der Kadaver wurde der Biologin Gioconda Chavez zur Untersuchung übergeben, die sich anschließend dahingehend äußerte, dass das Wesen sehr lange Nägel über den Klauen gehabt hätte, gewaltige Fangzähne, einen stacheligen Rücken und überproportional große Augenhöhlen – alles Merkmale, die dem Chupacabras zugeschrieben wurden.

Die Überreste der sonderbaren Kreatur wurden danach ins forensische Labor der Universität Nacional Autonoma de Nicaragua in Leon gebracht. Dort fiel Dr. Petrarias Davilla und seinem Team als Erstes auf, dass der Kadaver gar nicht vollständig erhalten war. Um dennoch eine exakte Bestimmung vornehmen zu können, wurde er zur Universität von Nicaragua geschickt. Dort sollte eine DNA-Untersuchung Aufschluss darüber geben, um welche Spezies es sich handelte. Zwei Tage später stand das Ergebnis fest: Es handelte sich um einen Hund. Allerdings räumten die Experten auch ein: „Wir brauchen mehr Zeit, um dies genau festzustellen.“





DOCH NUR EIN HUND?

Wie denn? Waren sie etwa nicht in der Lage, einen Hund von einem vermeintlichen Ziegensauger zu unterscheiden? Talavera, der das Wesen erlegt hatte, ist der festen Überzeugung, dass der Kadaver an der Universität von Nicaragua ausgetauscht wurde. Er selber hatte – zum Beweis und als Souvenir – die Vorderbeine der Kreatur behalten. Die Forscher der Universität von Nicaragua aber sprachen von einem kompletten Kadaver.

Ungereimtheiten dieser Art gab es weitere: So hatte Talavera etwa im Maul des von ihm erlegten Tieres 22 Zähne gezählt, die Vertreter der Universität sprachen dagegen von 40 Hauern. Auch was die Farbe der Knochen betraf, schien Uneinigkeit zu bestehen. Und als Talavera auf die Rückgabe des Leichnams bestand, wurde sie ihm verweigert. Plötzlich waren seitens der Universität alle Vorbehalte vergessen. Es habe sich um einen ganz normalen Hund gehandelt. Punkt.

Neuere Erkenntnisse könnten Aufklärung bringen. Nur gibt es leider keine. Deshalb sollte man auch diesen Fall mit größter Vorsicht genießen – trotz all der schlechten Fotos des Kadavers, die im Web kursieren.

Anhänger von Verschwörungsthesen aller Art bringen Vorkommnisse wie die beschriebenen natürlich gern mit Machenschaften und Vertuschungsversuchen in allerhöchsten Kreisen in Verbindung. So wird auch von zwei Chupacabras gemunkelt, die angeblich unlängst in Puerto Rico gefangen wurden. In aller Stille wären die Viecher in die USA verschleppt worden, um sie dort dann in irgendeinem Geheimlabor verschwinden zu lassen. Und die Tatsache, dass dies von öffentlichen Stellen dementiert wird, ist dann Beweis genug ...



DER MYTHOS

Was da allerdings (vornehmlich) in Lateinamerika wirklich vorgeht? Handelt es sich beim Chupacabras um ein unheimliches UFO-Subphänomen oder eher um eine Erscheinung, die in das Fachgebiet der Kryptozoologie fällt? Oder ist das alles blanker Unsinn? Sind es irrwitzig hochgeputzte Vorfälle, deren Verursacher einfach wilde Hunde sind? Oder haben wir es vielleicht mit einem Wandermärchen der abergläubischen hispanischen Bevölkerung zu tun?

Die Geschichten verbreiten sich zumeist im Internet. Quellen fehlen oft, und willkürliche Ausschmückungen lassen sich schwer unterbinden.

Für mich scheinen sich hier Halbwahrheiten, Gerüchte, Aberglauben, Hysterie und Fehldeutungen zu einem modernen Mythos zu verdichten. Einem Mythos,

der – Internetmeldungen (!) im Frühjahr 2006 zufolge – nun auch weit ab von Amerika kursiert, in Russland nämlich. Doch seriös dokumentierte Berichte existieren bis heute auch von dort nicht. Damit handelt es sich vermutlich in den Worten des erfahrenen Kryptozoologen Michael Schneider, der den Ziegensaugergerüchten 2005 in Mittelamerika auf die Spur ging, um „ein Medienphänomen, welches zu einer wahren Massenhysterie heranwuchs“. In seiner aufschlussreichen Analyse „El Chupacabras – Geburt eines Mythos“ schreibt er weiter:

„Den Rest des Mythos haben wir den modernen Medien, dem Internet und einer Unmenge an Fake-Photos zu verdanken, welche von Witzbolden erstellt und verbreitet wurden.“ ♦

LARS A. FISCHINGER

Der „Kultexperte“ Lars A. Fischinger beschäftigt sich seit fast zwei Jahrzehnten mit den großen und kleinen Rätseln dieser Welt. Fischinger publizierte hierzu zahlreiche Bücher, Artikel in einschlägigen Fachzeitschriften und Magazinen und hält entsprechende Vorträge. Der Autor war z. B. Mitherausgeber der „Unknown Reality“ sowie Mitarbeiter der Magazine „OMICRON“ und „New Scientific Times“.

DIE AKTE 2012

WAHN UND WIRKLICHKEIT

Rätselhaftes und Unglaubliches rund um den Mythos 2012

Lars A. Fischinger erforscht mit großem Spürsinn unentdeckte Geheimnisse unseres Planeten

Die Welt ist in Aufruhr. Zahlreiche Bücher, Artikel und das Internet sind voll mit Informationen über das Jahr 2012. Doch was haben wir tatsächlich zu erwarten? Den Weltuntergang, die Ankunft von Außerirdischen, einen Bewusstseinsprung der Menschheit, den Aufstieg unseres Planeten in eine andere Dimension und oder sogar die Wiederkehr des Planeten X?

Worauf basieren solche Aussagen? Wer hat ein Interesse an angeblichen Prophezeiungen der Maya? Was ist wahr, und bei welchen Ankündigungen handelt es sich schlicht um Fantasie oder gar bloße Panikmache?

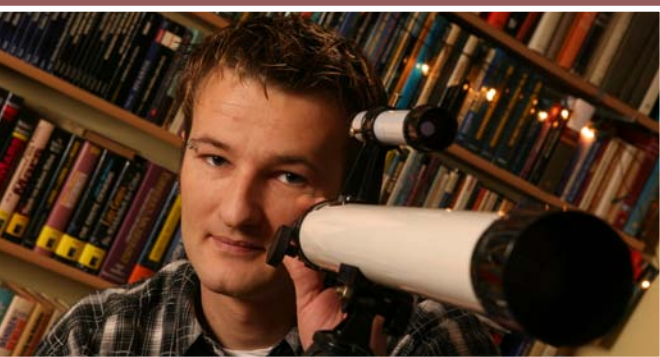
Verblüffende Erkenntnisse aus breiter Quellenforschung stellen weit verbreitete Aussagen infrage.

Mit wachem Auge hat Lars Fischinger das Thema beobachtet und hinterfragt – und ist dabei auf erhellende Erkenntnisse und Fakten gestoßen. Ein wichtiges Buch, das vielen Fragen nachgeht und versucht, dem Mythos 2012 mit wissenschaftlichem Vorgehen seine Wahrheit zu entlocken ...

Die Akte 2012

von Lars A. Fischinger

Preis: EUR 14,90



**ALTERNATIVE HEIL- UND BEHANDLUNGSMETHODEN, WELLNESS,
NATURHEILKUNDE, BIOLOGISCHE LEBENSMITTEL, NATURPRODUKTE,
ALTERNATIVMEDIZIN, PERSÖNLICHE WEITERENTWICKLUNG
GEWINNSPIEL MIT VIELEN SOFORTGEWINNEN
KOSTENLOSE VORTRÄGE, KOSTENLOSE BESUCHERPARKPLÄTZE**

Gratis-Vorträge von: Erika Berthold, Peter Campa, Mag. Barbara Fegerl,
Ewald Fink, Wilhelm Friedensreich, Natascha Guschelbauer,
Walpurga Hofer, Ingrid Kerschner, Mag. Doris Korinek,
Dipl. Päd. Gundula Ledl, Mario Mirnig, Claudia Moosbrugger,
Cornelia Nebenmeyer, Andrea Oberwinkler-Prikatzky, Martha Pichler,
Elisabeth F. Schanik, Johannes Schlederer, Dr. Inge Schreinlechner,
DI Gabriela Seebacher, Michal Silbiger, Judith Stary, Roman Strobl,
Nandana Pauline Theuer, Mag. Doris Uehlein, Mag. Heidemarie Walbert,
Ing. Doris A. Wallner, Harald Wally, Josef Zöhner

ÖFFNUNGSZEITEN & EINTRITTSPREISE:

**FREITAG 13.00 – 18.00 UHR
SAMSTAG 10.00 – 18.00 UHR
SONNTAG 10.00 – 18.00 UHR**

**ERWACHSENE 7,50 EURO
MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN 6,00 EURO
ARBÖ-MITGLIEDER 6,00 EURO
KINDER BIS 14 JAHRE EINTRITT FREI**

MIT MYSTIKUM-INFO-STAND

**und unseren Sponsoren:
Institut Andromeda
Lichtstrahl
Kristallpyramide**



LUNA MESSE

FÜR BEWUSST SEIN UND GESUNDHEIT

15. – 17. OKTOBER 2010

SCHLOSS NEUGEBAUDE

www.lunamesse.at

INFOTÉLEFON: 0650 263 59 36

SCHLOSS NEUGEBAUDE, 1110 WIEN, OTMAR BRIX GASSE 1 (ZUFAHRT ÜBER MEIDLASSE)





Mystikum

NACHRICHTEN

VON NOAH VON NEUEM

WARNUNG VOR SONNENSTÜRMEN 2013

Eine aktuelle NASA-Studie belegt, dass wir vor den größten geomagnetischen Sonnenstürmen unserer Zeitrechnung stehen. Wissenschaftler tagten kürzlich in London, um sich für die kommende „Umpolung“ der Sonne vorzubereiten.

Die Aktivität unserer Sonne ändert sich zyklisch. Alle 11 Jahre ist diese besonders stark. Das Maximum an Sonnenaktivität soll im Jahre 2013 erreicht werden.

Im Jahre 1859 gab es den bisher heftigsten Ausbruch an Sonnenaktivität, was Telegrafien- und Stromausfälle sowie Großbrände zur Folge hatte. In unserer heutigen, komplexen Zivilisation sind wir aber viel anfälliger geworden für diese Katastrophen dieser Art. Auch nur einen Tag ohne Strom und Telefone wäre für die Wirtschaft ein Desaster.

Schon 2006 wies folgender Artikel namens „Solar Storm Warning“ der NASA auf die unangenehmen Folgen einer Sonnensturmes hin:

◀ <http://science.nasa.gov> ▶

SENSATION: ZWERGELEFANTEN EXISTIEREN!

Zwergelofanten sollen laut Lehrmeinung ausgestorbene, kleinwüchsige Elefanten gewesen sein, welche sich in der Eiszeit aufgrund von beschränktem Lebensraum und Nahrungsangebot nicht über eine Größe von 150 Zentimetern hinausentwickelten. Kritische Stimmen behaupten, dass es sich hierbei um einen genetischen Defekt handeln soll.

Tierliebhaberin Michaela B. staunte aber nicht schlecht, als sie vor einigen Wochen womöglich diese längst ausgestorbene Elefantenrasse entdeckte. Während einer Flussfahrt durch den Dschungel Sri Lankas bemerkte sie am Ufer im hohen Schilf Bewegungen. Die Kamera sofort gezückt offenbarte sich ein Herde von mehreren kleinwüchsigen Elefanten. Zuerst dachte sie an Jungtiere, da aber kein größeres Exemplar in Sichtweite war und die „Kleinen“ bereits über Stoßzähne verfügten, wurde Michaela B. skeptisch. So entstanden mehrere Fotos aus einer Nähe von etwa 7–8 Metern, welche keinen Zweifel offen lassen. Sofort nach ihrer Rückkehr aus Asien wandte sie sich an die Mystikum-Redaktion und nach einer Auswertung der Fotos können wir behaupten: Ja, das ist eine kryptozoologische Sensation – wir haben Zwergelofanten entdeckt! Die Tiere sind ca. 130 bis 150 Zentimeter groß und genos-

sen gerade ein Bad am Ufer eines großen Flusses mitten im Dschungel.

Ein weiterer Beweis dafür, dass wir noch lange nicht ausgelernt haben und die Natur noch viel mehr Geschöpfe hervorbringen kann, als wir zu denken wagen!



Mystikum präsentiert:



UFO-2011-Kalender

www.mystikum.at

ab Oktober lieferbar



Der Gott von Zimbabwe

von Roland Roth

**Astronautengötter bei den Dogon und den
Maya - Analogien zwischen zwei Kontinenten
und was der Sirius damit zu tun hat**



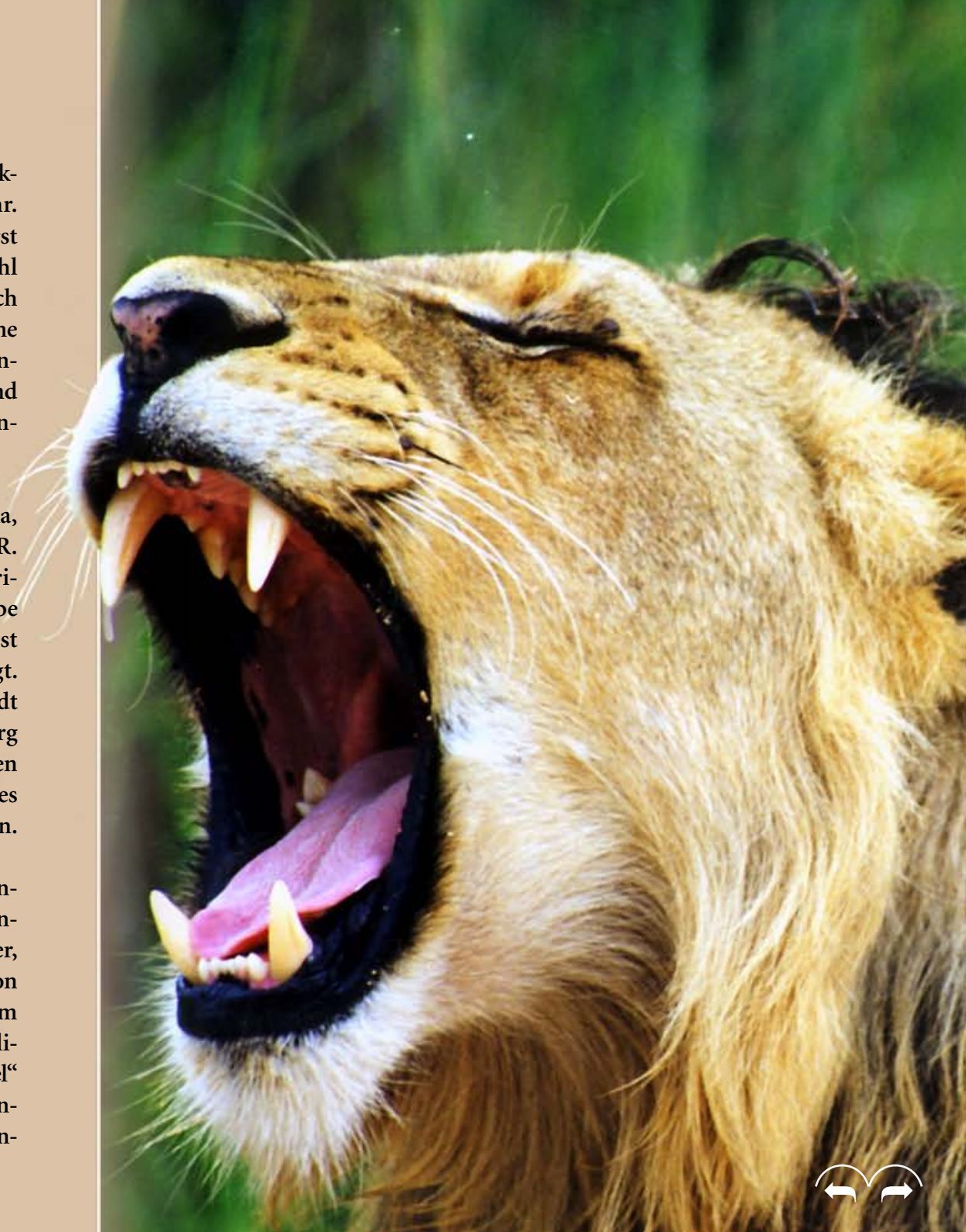
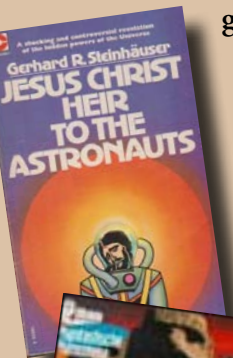
ASTRONAUTENGÖTTER

Die Entwicklung und Höhepunkte der mächtigen Maya-Architektur, die von 300 v. Chr. bis zu ihrem Untergang um 1500 n. Chr. in Mexiko, Guatemala, Honduras und Belize entstanden ist und erst langsam aus dem Dickicht des Urwalds befreit wird, zeigt eine Vielzahl von beeindruckenden und auch rätselhaften Abbildungen. Neben solchen bekannten Artefakten wie die Grabplatte von Palenque gibt es aber eine Reihe von Steinreliefs, Stelen genannt, die anscheinend missverständliche Technologie darstellen. Figuren mit Helmen, Atemgeräten und anderen sonderbaren Attributen, bekannt ist dabei der „Astronautengott von El Baul“.

Doch hat dieser „Astronautengott“ einen Pendant in Afrika, der „Astronaut von Zimbabwe“. Schon der Autor Gerhard R. Steinhäuser präsentierte 1973 eine Abbildung des mysteriösen „Astronauten“ in seinem Buch *Jesus Christus – Erbe der Astronauten*. Bei einer Ausstellung afrikanischer Kunst in Dakar von 1966 wurde diese Götterfigur erstmals gezeigt.

Sie stammt aus der sagenumwobenen Ruinenstadt Zimbabwe in Rhodesien. Auch der Autor Walter-Jörg Langbein hatte einige auffallende Parallelen zwischen diesen Figuren ausgemacht, die ein weltumspannendes Wirken der Astronautengötter wahrscheinlich machen.

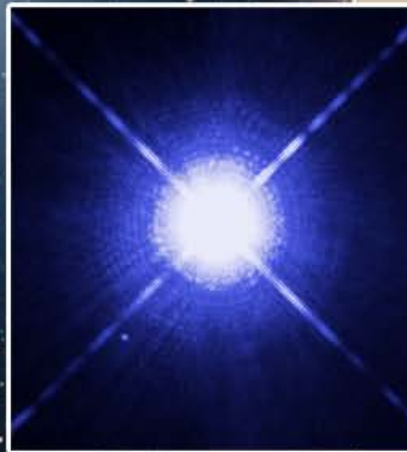
Die Anlagen von Zimbabwe sind in der grenzwissenschaftlichen Literatur ein fester Begriff im Zusammenhang mit dem afrikanischen Stamm der Dogon-Neger, deren Kenntnisse um einen unsichtbaren Begleitstern von Sirius A, der sich laut den Überlieferungen alle 50 Jahre um seinen Hauptstern drehen soll, und seit der Veröffentlichung von Robert K. G. Temples Buch *„Das Sirius-Rätsel“* zu heftigen Kontroversen in der orthodoxen Wissenschaft führte als auch in den Reihen der Grenzwissenschaft zu heftigen Diskussionen Anlass gab.



DAS DOGON-PHÄNOMEN

Sirius, der hellste Stern im Sternbild Großer Hund und der ebenso scheinbar hellste Stern am Abendhimmel, ist ein Stern im weißen Licht und somit in der Spektralklasse A0 eingeordnet. Er besitzt eine Oberflächentemperatur von 12 000 Grad Celsius. Im Vergleich dazu bewegt sich die Sonne in Bereichen von 5 500 bis 6 000 Grad Celsius Oberflächentemperatur. Die Entfernung Sirius–Erde beträgt etwa 8,6 Lichtjahre, seine Masse etwa 2,31 Sonnenmassen. Sirius wird von einem Weißen Zwergstern begleitet, Sirius B, der ein etwa erdgroßer Stern von 0,93 Sonnenmassen ist. Er ist das klägliche Überbleibsel eines sonnenähnlichen Sternes, der seine Lebensspanne bereits hinter sich hat. Er umkreist Sirius A in knapp 50 Jahren und ist der erste Weiße Zwerg, der entdeckt wurde. Aufgrund von periodischen Unregelmäßigkeiten seitens Sirius A schloss Friedrich Wilhelm Bessel 1841 auf einen unsichtbaren Begleiter. 1862 konnte Alvan G. Clark ihn als winziges Lichtpünktchen neben seinem Hauptstern ausmachen.

Aber auch von einem weiteren winzigen Begleitstern wissen die Dogon, den sie „emme ya“ nennen (astronomisch Sirius C). Der Autor Andreas von Rétyi hatte unlängst interessante Eigenheiten des Sirius-Systems untersucht und Hinweise auf die Existenz von Sirius C gefunden. Die Sirius-A-Komponente überstrahlt durch seine Helligkeit das gesamte System, was astronomische Fotografien als Nachweis weiterer Begleiter überaus schwierig macht. Auch aus diesem Grund wurde Sirius B auch erst 1862 nachgewiesen. Durch Aufnahmen, die aus hunderten von Einzelbildern bestehen, konnte Rétyi das Licht von Sirius A unterdrücken und ließ vor allem eine Spektrallinie von Sirius B durch. Dabei konnte er unterhalb von „B“ in diesem ausgewählten Spektralbereich ein weiteres Objekt ausprägen, das möglicherweise Sirius C darstellt. Rétyi plädiert hier allerdings für weitere Forschungen, um einen endgültigen Nachweis zu erlangen.



SIRIUS A UND B HUBBLE TELESKOP NASA



VON ANDEREN WELTEN

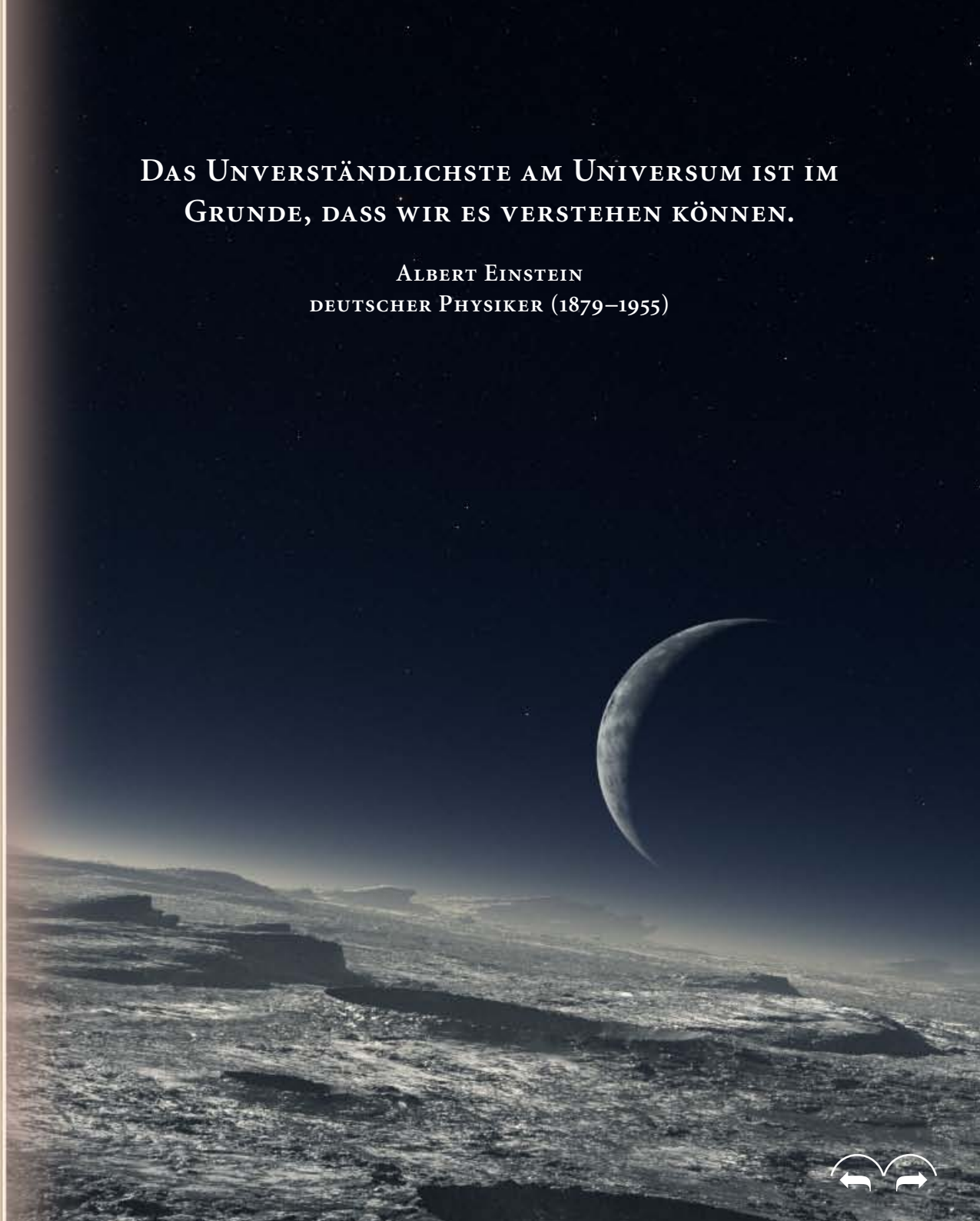
Die Dogon, ansässig in der Gegend um Mali, erzählen sich uralte Legenden, nachdem Sirius Heimatstern einer intelligenten, raumfahrenden Spezies ist. Die Erkenntnisse, die die Dogon von Sirius und seinem Begleitstern besitzen, sind erstaunlich. So wussten sie lange vor den Europäern von Sirius B im Vergleich zu seiner Größe als Stern von großer Masse. Die Umlaufzeit des Sirius-Begleiters gaben sie zum Erstaunen vieler Wissenschaftler exakt an und ebenso die – bislang noch nicht einmal nachgewiesene – Existenz von mehreren Planeten. Von einer dieser Welten sollen die „Nommos“, teils aquatische und geheimnisvolle Lehrmeister, mit „Häusern“ vom Himmel gekommen sein und den Menschen die Kultur und enormes Wissen vermittelt haben. Ähnliche Gestalten sind auch aus Ägypten, aus den mediterranen und ebenfalls aus dem vorderasiatischen Raum bekannt. Überall erhebt sich der gleiche Tenor: Sie kamen, um den Menschen Wissen in wissenschaftlich-technischen Belangen zu vermitteln und schenkten ihnen quasi eine Kultur.

Vor geraumer Zeit bewiesen die Autoren Peter Fiebag und Horst Dunkel durch eine Expedition in das Gebiet der Dogon, dass diese Legenden nicht vor wenigen Jahrzehnten oder Jahrhunderten aus Europa zu den Dogon getragen wurden, sondern uralte Überlieferungen darstellen, die bis heute in der Stammestradiation bewahrt wurden.

Liegt also die Tatsache auf der Hand, dass in grauer Vorzeit tatsächlich Außerirdische auf der Erde waren, die ein besonderes Wissen über den „Hundsstern“ besaßen und technisches Wissen vermittelten, das – wieder einmal – verlorenging?

DAS UNVERSTÄNDLICHSTE AM UNIVERSUM IST IM GRUNDE, DASS WIR ES VERSTEHEN KÖNNEN.

ALBERT EINSTEIN
DEUTSCHER PHYSIKER (1879–1955)



ASTRO-ENGINEERING?

Mittelalterliche Quellen sprechen von einer rötlichen Farbe des Sirius, doch konnten diese Beobachtungen bislang nicht verifiziert werden. Hinweise auf einen natürlichen Tod eines Begleitsterns in Form von ausgestoßenem Sternenmaterials und Ringnebeln fehlen völlig. Der verstorbene Geologe Dr. Johannes Fiebag hatte 1992 in Hinsicht auf dieses potentielle „Farbwechsel-Phänomen“ im Sirius-System ein interessantes Szenario postuliert: Das Astro-Engineering, eine gezielte Umwandlung eines Sterns in einen Weißen Zwerg.

Dr. Fiebag ging von der Frage aus, weshalb im Sirius-System dieses Farbwechsel-Phänomen auftauchte und eine überlegte Manipulation des Sterns durch hochentwickelte Individuen

wäre gar nicht so absurd. Eine künstliche Manipulation an einem Stern wäre für eine weit fortgeschrittene Zivilisation durchaus denkbar. Auch unsere Sonne wird sich in ferner Zukunft aufblähen und dabei alle inneren Planeten vernichten. Sollte es da noch Menschen geben, müssten Sie mit entsprechendem Wissen unsere Sonne umwandeln, um das Überleben zu sichern. Dr. Fiebag führt in diesem Bezug eines sterbenden Sterns ein interessantes Argument des verstorbenen Astronomen Carl Sagan in die Diskussion ein:

„Zum Glück aber dürfte die Menschheit bis dahin nahezu mit Sicherheit auf einer höheren Evolutionsstufe stehen. Vielleicht haben unsere Nachkommen die Sternentwicklung bereits

unter Kontrolle gebracht oder doch Einfluss darauf gewonnen...“.

Können wir diese Gedankengänge nicht auch auf Intelligenzen übertragen, die vor Jahrtausenden bereits in der Lage waren, interstellare Raumfahrt zu betreiben und unseren Planeten zu besuchen? Diese Überlegungen sind immerhin ebenso legitim wie natürlich „Materietransfers“ im Sirius-System, wie sie von Astronomen postuliert werden und die dort beobachteten Veränderungen erklären sollen. Bei solchen Materietransfers sollen in deren Verlauf die Nachbarsterne gegenseitig Materie austauschen und ein Weißer Zwergstern durch kurzweiliges Aufblähen zu einem Roten Riesen mutieren. Ob und wie das genau funktionieren soll, wissen die Astronomen jedoch nicht.



DER „GOTT“ VON ZIMBABWE

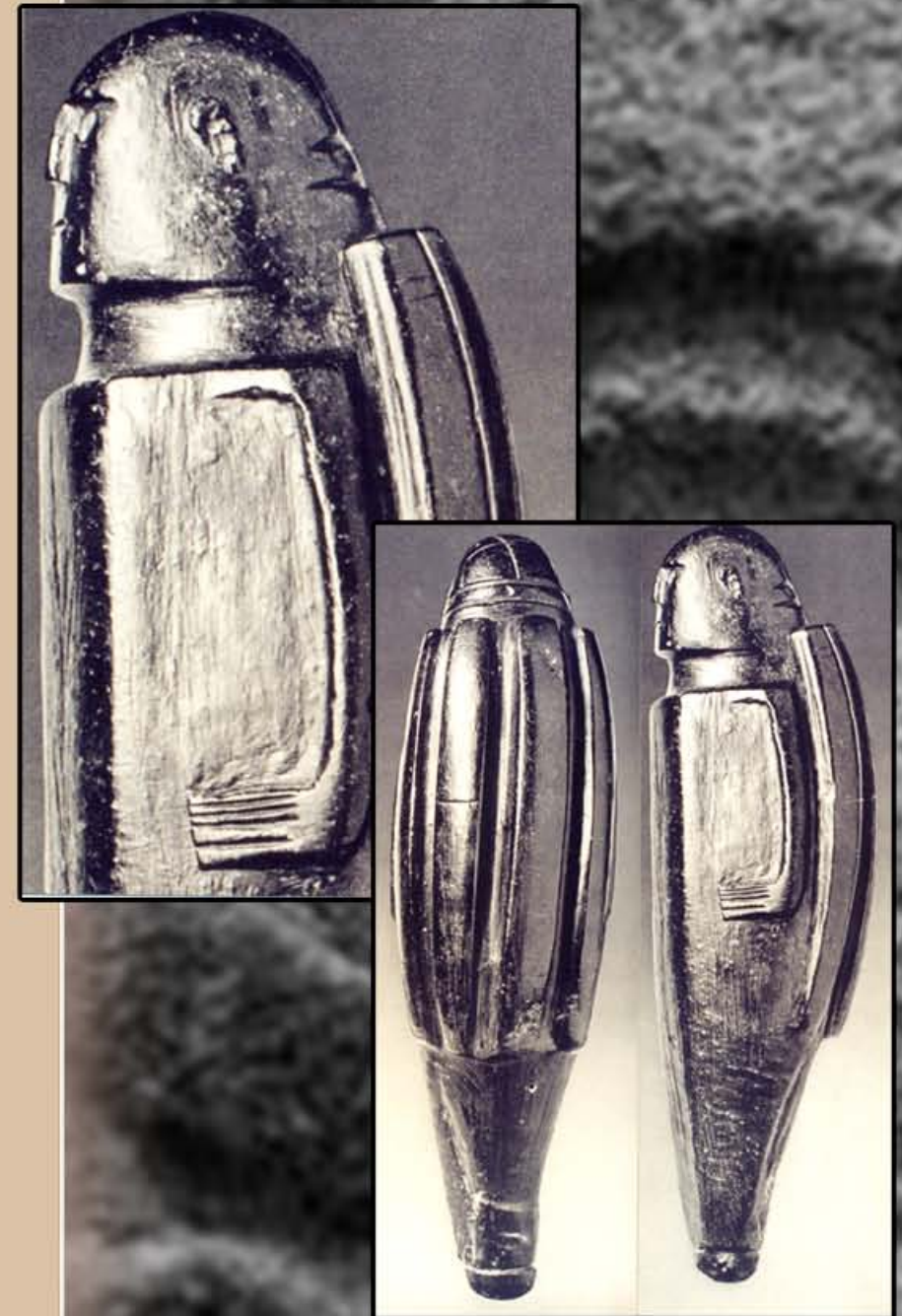
Die aus Stein errichtete Anlage in Zimbabwe jedenfalls scheint nach Forschungen einiger Autoren ein Grundriss für das Sirius-System zu sein, welches der Eingeborenenstamm der Dogon peinlichst genau kennt, kamen doch von dort ihre Lehrmeister. Zimbabwe wurde nach Meinung führender Archäologen in zwei Phasen erbaut, die erste begann etwa 2000 vor Christus und endete um 1100 vor Christus, die zweite Phase muss um 1100 vor Christus angesetzt haben. Die Frage ist nur, wer diese Anlage erbaute. Die klassische Archäologie sieht kein bekanntes Volk vor, das im heutigen Zimbabwe dieses Bauwerk hätte errichten können. Nach Überlieferungen wurde die ellipsenförmige Anlage von den Nachfahren fremder Wesen erbaut, die über erstaunliches Wissen verfügten. Angeblich wussten sie alles über die Herstellung künstlicher Maschinen, Radioaktivität und Weltraumfahrt. Interessanterweise wurde das Land Zimbabwe, das einstige Rhodesien, ursprünglich „To Ntr“ genannt, was so viel heißt wie „Land der Götter“...

Um die Anlage von Zimbabwe wurden bislang lediglich stichprobenhafte Ausgrabungen vorgenommen, die Funde

eher spärlich. Jedoch taucht eine interessante Figur in einigen wissenschaftlichen Werken auf. Vor etlichen Jahren wurde im französischen Fernsehen (ORTF) ein Film ausgestrahlt, der dieses Objekt zeigte. Der Film war allerdings in unseren Breiten nie zu sehen. Gezeigt wurde das Fundobjekt 1966 bei einer Ausstellung afrikanischer Kunst, ein Jahr nach seiner Entdeckung, in der Stadt Dakar.

Wie der Autor Walter-Jörg Langbein herausfand, ist die Figur ungefähr vierzig bis fünfzig Zentimeter groß. Sie besteht aus chlorithaltigem Serpentin. Dieses Mineral besteht aus einer faserigen, seidenglänzenden Struktur. Der Kern enthält Magnetit, ein magnetisches Mineral.

Dieses Objekt, das sich in Privatbesitz befinden soll, hat merkwürdige Details. Das Haupt sieht aus, als sei es von einem Helm umschlossen, was gut erkennbare „Nackenkülste“ noch optisch verstärken. Die Gesichtszüge weisen kurioserweise keine negroiden Züge auf. Die Arme sind seitlich am Körper angelegt und die Hände wirken recht unnatürlich abgewinkelt. Auf dem Rücken trägt das Wesen eine Art „Tank“.



ANALOGIEN ZUM ASTRONAUTEN VON EL BAUL

Die bereits eingangs angesprochene Ähnlichkeit der Attribute auf einer Maya-Stele tausende Kilometer entfernt stimmt nachdenklich. So finden sich dieselben technischen Merkmale auf der Stele von „El Baul“ in Guatemala. Dort ist ein Wesen abgebildet, das ebenfalls merkwürdige Kleidung trägt und in der Paläo-SETI-Forschung ein bekanntes Motiv darstellt. Ein Anzug, ein Helm, der gar eine Art Sichtluke besitzt, hinter dem die Züge eines menschlichen Wesens hervorblicken und, ebenfalls wie beim „Astronaut“ von Zimbabwe, eine Art „Tank“ auf dem Rücken hat. Auch frappierende Ähnlichkeiten zu den Kolossen auf der Osterinsel stellte Langbein fest. Eng anliegende Arme und abnorm angewinkelte Hände finden sich hier ebenso wie bei der Figur von Zimbabwe. Ein zufälliges Merkmal?

Das mysteriöse Wesen von Zimbabwe steckt anscheinend in einer Art Anzug – ein Raumanzug? Wenn man die Figur auf dem Foto betrachtet, drängt sich dieser Gedanke förmlich auf. Auch wenn man versucht, um jeden Preis und unvoreingenommen eine Betrachtungsweise zu finden, gelangt man stets zum „astronautenhaften“ Eindruck. In der Fachliteratur wird die Figur zu unser aller Überdross auch noch „Vogelmensch“ genannt, in der erwähnten französischen Sendung gar „Gott von Zimbabwe“...

Kamen einst Astronauten aus den Tiefen des Kosmos zur Erde? Für die Menschen waren es Götter und stellten unverstandene technische Attribute ihrem Wissensstandard entsprechend auf Steinskulpturen oder als Figuren dar. Astronautengötter sind keine weit hergeholt Spekulationen, die Indizien sprechen wohl eine deutliche Sprache.

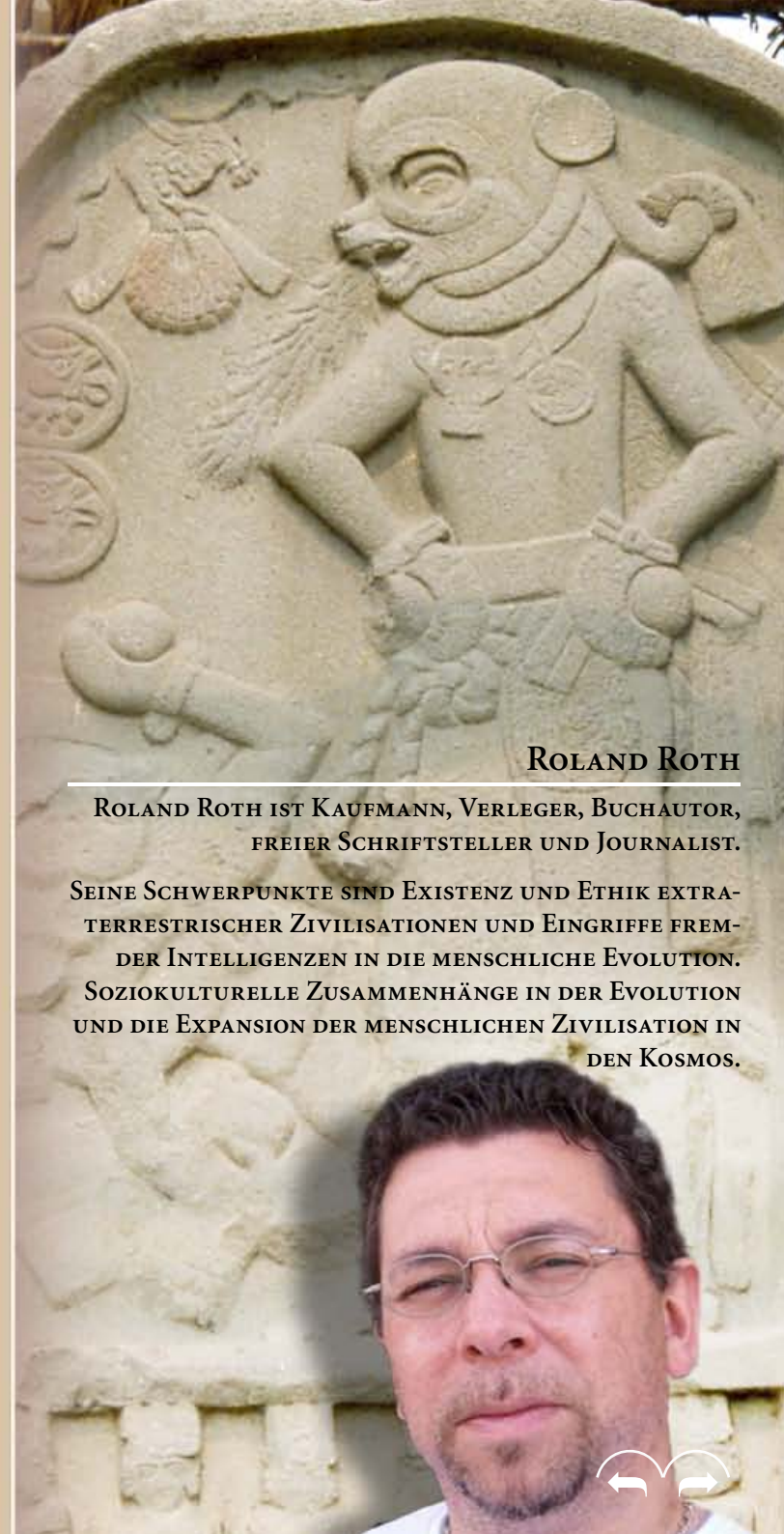
Die Hinterlassenschaften in Stein wie die Darstellung des „Astronauten“ von El Baul zeigen in Verbindung mit dem afrikanischen Artefakt des mysteriösen Gottes von Zimbabwe unmissverständlich das Vermächtnis dieser großartigen, weltumspannenden Zivilisation, welche Raumfahrt in grauer Vorzeit mehr als wahrscheinlich werden lässt... ◆

◆

Vermächtnisse der Vorzeit
von Roland Roth
Preis: EUR 11,50



◀ qphaze.alien.de ▶



ROLAND ROTH

ROLAND ROTH IST KAUFMANN, VERLEGER, BUCHAUTOR,
FREIER SCHRIFTSTELLER UND JOURNALIST.

SEINE SCHWERPUNKTE SIND EXISTENZ UND ETHIK EXTRA-
TERRESTRISCHER ZIVILISATIONEN UND EINGRIFFE FREM-
DER INTELLIGENZEN IN DIE MENSCHLICHE EVOLUTION.
SOZIOKULTURELLE ZUSAMMENHÄNGE IN DER EVOLUTION
UND DIE EXPANSION DER MENSCHLICHEN ZIVILISATION IN
DEN KOSMOS.

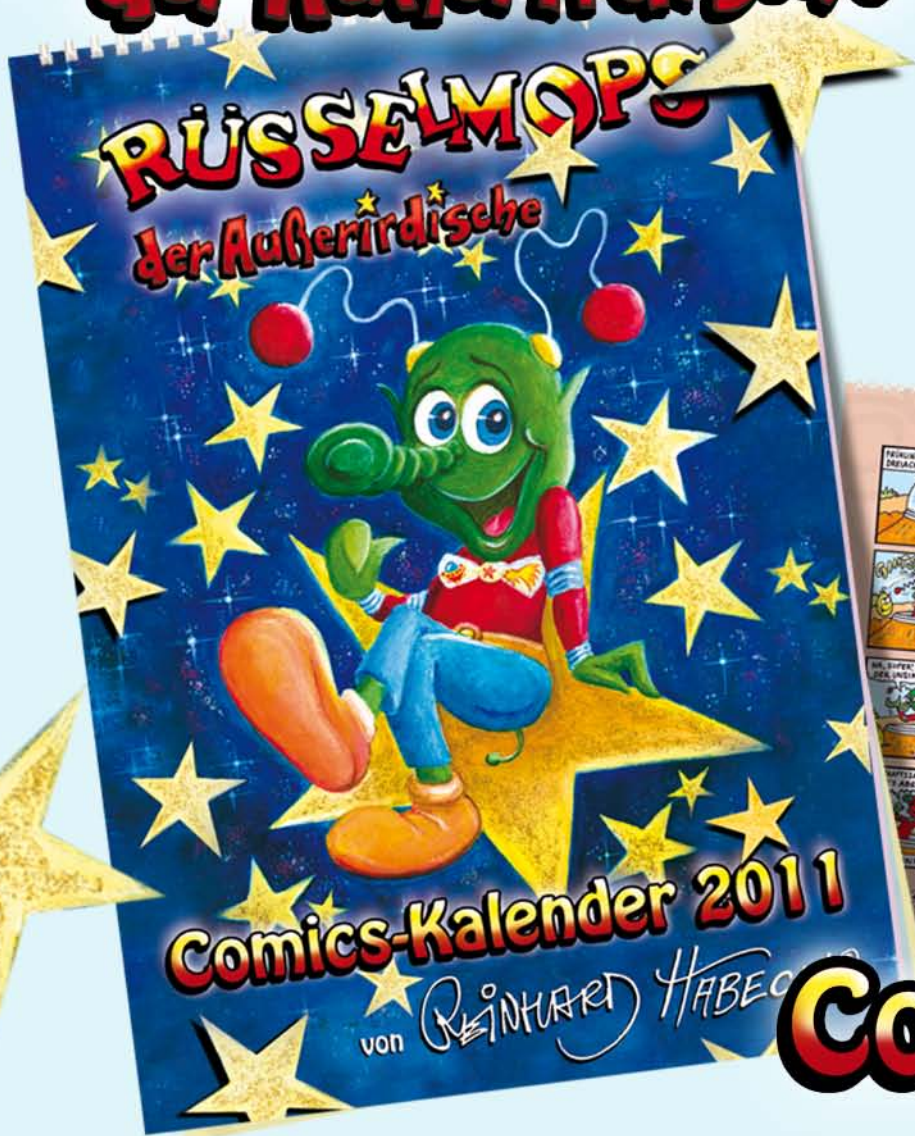


RUSSELMOPS

A3 - Kalender erhältlich ab OKTOBER

der Außerirdische

von REINHARDT HABECK ©



Comics-Kalender 2011

RUSSELMOPS der Außerirdische



MIR BRUMMT NOCH DER SCHÄDEL VOM GESTRIGEN ZUSAMMENPRALL MIT EINER HORDE WILDER MONDGURKEN!



UND DEIN SCHROTT-UFO? IST ES ZUR REPARATUR IN DER WERKSTATT?

JO, JO! TOTALSCHADEN! ABER ZUM GLÜCK HABE ICH EIN PRAKTISCHES ERSATZ-UFO DABEI! EIN AUFO!



EIN WAS BITTE?

EIN AUFO! EIN AUFBLASBARES UFO!

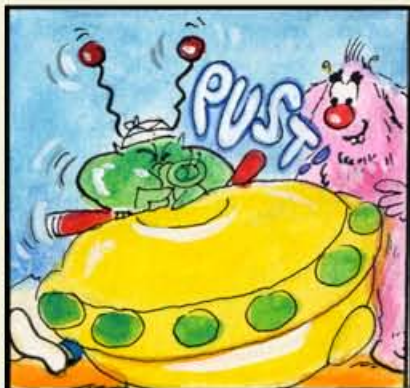


EINE FANTASTISCHE ERFINDUNG! WENN DU ES BRAUCHST, BLÄST DU ES EINFACH AUF UND FLIEGST DAVON! WENN DU ES NICHT MEHR BENÖTIGST, LÄSST DU DIE LUFT WIEDER HERAUS UND STECKST ES IN DIE HOSENTASCHE! GANZ EINFACH!



ECHT COOL!

PASS AUF! ICH ZEIGE DIR, WIE DAS WUNDERDING FUNKTIONIERT!



von REINHARD HABECK®





Karin Tag und Kristallschädel Corazon de Luz trifft den HOPI Ruben Saufkie

Der bekannte Hopi-Indianer Ruben Saufkie vom Wasserclan aus den USA reist im Oktober 2010 zu Karin Tag und dem Kristallschädel Corazon de Luz. Gemeinsam werden sie eine Zeremonie für die Herzöffnung Europas, die Heilung der Erde und den Weltfrieden zelebrieren. Auch ein Intensiv-Seminar wird zum beeindruckenden Erlebnis. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Aktivierung der Selbstheilungskräfte und die Traditionen der Hopirituale. Wer es intensiver haben möchte, kann sich für Einzeltermine mit Ruben Saufkie, Corazon de Luz und Karin Tag anmelden.

Freitag, den 29.10.2010

Einzeltermine. Ruben Saufkie und Karin Tag mit Corazon de Luz aktivieren in schamanischen Ritualen die Selbstheilungskräfte, 220 Euro pro Einzeltermin

Sonntag, 31.10.2010, 14 bis 16 Uhr

Zeremonie für die Herzöffnung Europas, die Heilung der Erde und den Weltfrieden, 80 Euro

Montag, 01.11 & Dienstag, 02.11.2010, 10-17 Uhr

Intensiv-Seminar mit Karin Tag, Ruben Saufkie und dem Kristallschädel Corazon de Luz zur Aktivierung der Selbstheilungskräfte. Mit indianischen Gesängen, dem Ruf des Condors und des Adlers wird die Kraft des Kristallschädels Corazon de Luz die Teilnehmer schamanisch beflügeln, 550 Euro

Anmeldung im Seraphim-Institut unter:
0049-6187-290 553 oder seraphim-institut@web.de



www.seraphim-institut.de www.council-of-world-elders.de



Lichtstrahl Seminare Spirit Training & Light Healing

Merkaba-Lichtkörper-Aktivierung Dein Lichtraumschiff in die fünfte Dimension

1.-3. Oktober - Graz - Fr.10h - So.18h
22.-24. Oktober - Lignano / Italien
5.-7. Nov - Wien

Lemurianische Kristallheilung Basisseminar 1

Kristallarbit – Kristall-Programmierung – Bedeutung der Kristalle – Kristall-Legemuster
Für Selbstanwendung und TherapeutInnen und EnergethikerInnen
3.-5. September 2010 Fr.10h - So.18h

Lichtkörperseminar 1

Lichttraining Basis, Herzöffnungsprozess, Licht-Geometrien, Reinigung, Schutz,
Licht-Meditation, Kontakt mit MeisterInnen, Emotionalmusterlösung
10.-12. Sept Fr.10h - So.18h

JESUS BEAMs Zirbeldrüse aktivieren

Aus dem Herzen leben
Erhöhe Deine Wahrnehmung, Deine Hellsichtigkeit und Deine Ausstrahlung!
12.-14. Nov Wien Fr.14h bis So.18h

Zweipunkt-Methode Quantum Wave Basisseminar

Die sensorielle Quantenwelle in der Zweipunkt-Methode erfahren, selbst anwenden
25.-26. September 10h-18h

Der innere Bildschirm – Sehen ohne Augen

Aktiviere Milliarden mehr Zellen im Gehirn und sehe mit deinem inneren Bildschirm
19.-21. Nov. Wien



Ara.Maat
Johannes Schlederer

Schule der Maat, Demmergasse 7/21, 1210 Wien • www.lichtstrahl.at
Anmeldung unter: info@lichtstrahl.at • Mobil: +43 664 165 34 33



Praxisraum - Seminarraum • Vermietung in Wien 21

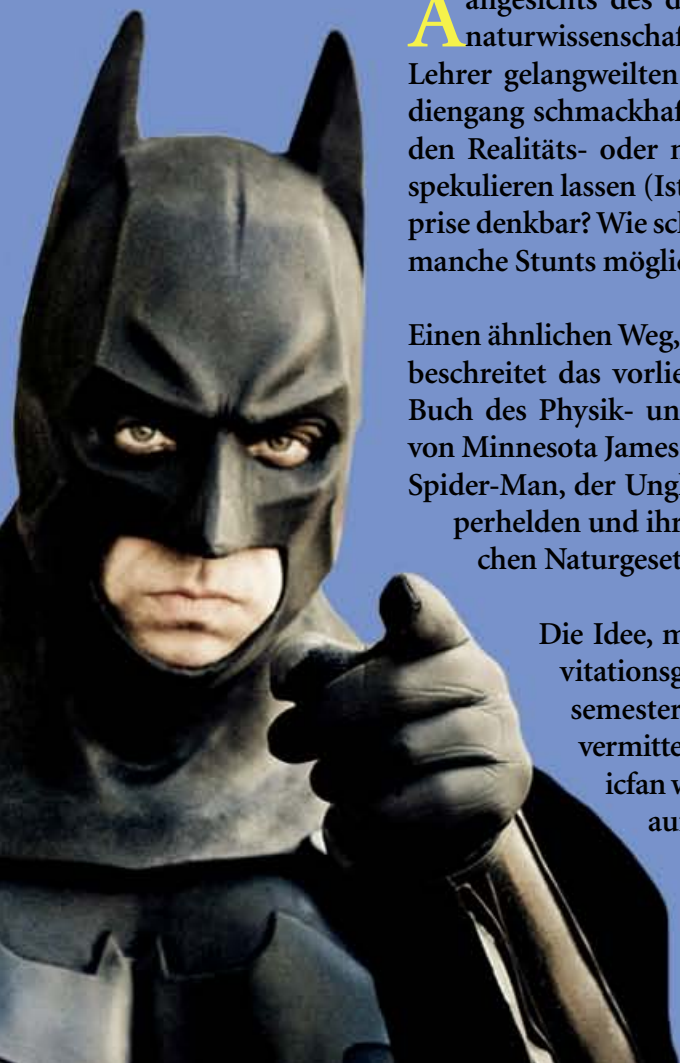
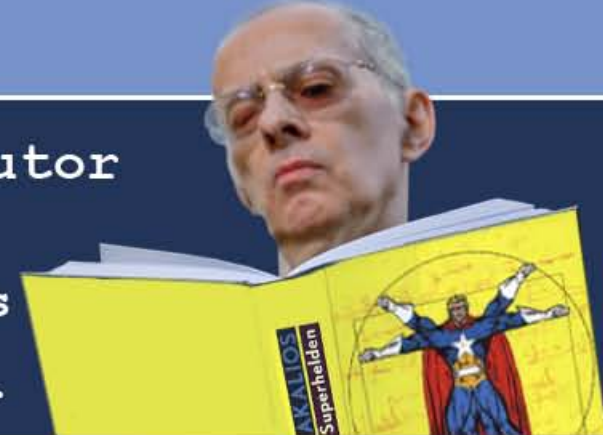
SPEZIAL-BUCHTIPP

PHYSIK DER SUPERHELDEN von James Kakalios

Verlag Rogner & Bernhard nur bei Zweitausendeins, 29,90 ISBN
10: 3-0877-1018-3; 13: 978-3-8077-1018-1. Bestellnummer: 270127.



Sachbuchautor
Viktor **F**arkas
empfiehl...t...



Angesichts des dramatischen Rückganges von Absolventen naturwissenschaftlicher Fächer, versuchen unkonventionelle Lehrer gelangweilten oder abgeschreckten Schülern diesen Studiengang schmackhaft zu machen, indem sie im Unterricht über den Realitäts- oder meist Nicht-Realitätsgehalt von Filmszenen spekulieren lassen (Ist der „Warp-Antrieb“ von Raumschiff Enterprise denkbar? Wie schaut es mit Spiders Spinnenkräften aus? Sind manche Stunts möglich? usw.)

Einen ähnlichen Weg, wenn auch bezogen auf das Medium Comic, beschreitet das vorliegende ebenso interessante wie kurzweilige Buch des Physik- und Astronomieprofessors an der Universität von Minnesota James Kakalios. Die Fantastischen Vier, Superman, Spider-Man, der Unglaubliche Hulk – jeder kennt die Comic-Superhelden und ihre übermenschlichen Fähigkeiten, die sämtlichen Naturgesetzen zu spotten scheinen.

Die Idee, mit Hilfe dieser Beispiele etwa Newtons Gravitationsgesetz zu erklären, kam Kakalios als er Erstsemestern physikalische Grundlagen unterhaltsam vermitteln wollte. Weil er selbst als Junge großer Comicfan war, stellte er die Helden mit ihren Fähigkeiten auf den Prüfstand der Physik. Seine Seminare „Alles was ich über Naturwissenschaften weiß, habe ich aus Comics gelernt“ wurden so beliebt, dass er dieses Buch schrieb. Was für ihn als Spielerei begann, um seinen Un-

terricht spannender zu gestalten, ist darin als umfassende Erklärung des Superhelden-Universums aus wissenschaftlicher Sicht angelegt.

So erfährt man, warum der ameisen große Ant-Man wahrscheinlich nichts mehr hören und bestimmt so gut wie nichts mehr sehen kann oder ob der noch winzigere Superheld „Atom“ wirklich auf einem Elektron durch eine Telefonleitung reisen könnte, wie stark Superman sein müsste, um in einem einzigen Satz hohe Gebäude überspringen zu können, ob Storm von den X-Men wirklich das Wetter steuern könnte, wie viele Kalorien Flash zu sich nehmen müsste, um mit Überschallgeschwindigkeit rennen zu können oder ob sich mit Hilfe der elektromagnetischen Theorie erklären lässt, wie Professor X Gedanken liest.

Der Autor erläutert sämtliche einschlägige Grundprinzipien der physikalischen Wissenschaft anhand der Superhelden-Comics – von Newtons Bewegungsgesetze über Maxwells Thermodynamik bishin zu Einsteins Relativitätstheorie. Dabei zeigt sich verblüffenderweise, dass die Helden und Schurken der Comics die Gesetze der Physik häufiger befolgen als man denkt, ja sogar, dass Comics in naturwissenschaftlichen Konzepten sehr oft der Wissenschaft voraus sind, wenn sie neue Themen aufgreifen und erklären (z. B. Quantenphysik in den „X-Men“ oder Stringtheorie in „Crisis on Infinite Earths“).

Ein absolutes Muss für jeden Comic-Leser, dringend empfohlene Lektüre für alle, denen die moderne Naturwissenschaft immer noch ein Buch mit sieben Siegeln ist, und doppelt amüsan für jene, denen sie es nicht ist.





www.michael-reid.de

**Beratungen, karmische Analysen
Erkennn und heilen
Einzel- und Gruppenarbeiten**

Ausbildung zu

HUMAN ENERGETICS

in Österreich

Ainsoph – Institut für Humane Energetik Österreich

Kimah Akademie ▲ Akademie des Bewußtseins und der Lichtarbeit



KIMAH AKADEMIE

Akademie des Bewußtseins und der Lichtarbeit

**Mediale Heilerschule
Ausbildungen
spirituelle Beratung
Bewußtseinsentwicklung
Regelmäßige Treffen**

03.09.-03.10.2010

Mediale Geistige Heilerausbildung (72 Lern- und Praxisstunden an Wochenenden)

20.11.-26.11.2010

Mediale Geistige Heilerausbildung Intensivwoche

www.kimah-akademie.de



BAYOUX DER ZEIT



von B. F. Joseph



ZEITUNSCHÄRFE

Solche Tage, an denen dir die Zeit immer wieder Streiche spielt, wer bliebe auf Dauer verschont von ihnen?

Wer kennt nicht jene dreißig Sekunden, die einen die Hauptmeldung der Morgennachrichten verpassen lassen? Die wenigen Augenblicke der Ablenkung, die der Suppe auf dem Herd zum Überkochen reichten? Oder die fehlenden paar Atemzüge nach Beendigung eines Telefongesprächs, die benötigt worden wären, um eine entscheidende Wendung herbeizuführen?

Minimale Zeitverluste. Wir erleben sie in unserem ganzen Dasein. Manchmal häufen sie sich allerdings, bis du meinst, heute ist dein Pechtag. Es scheint, als griffen die unsichtbaren Zahnräder des Schicksalsuhrwerks nur ungenau ineinander.

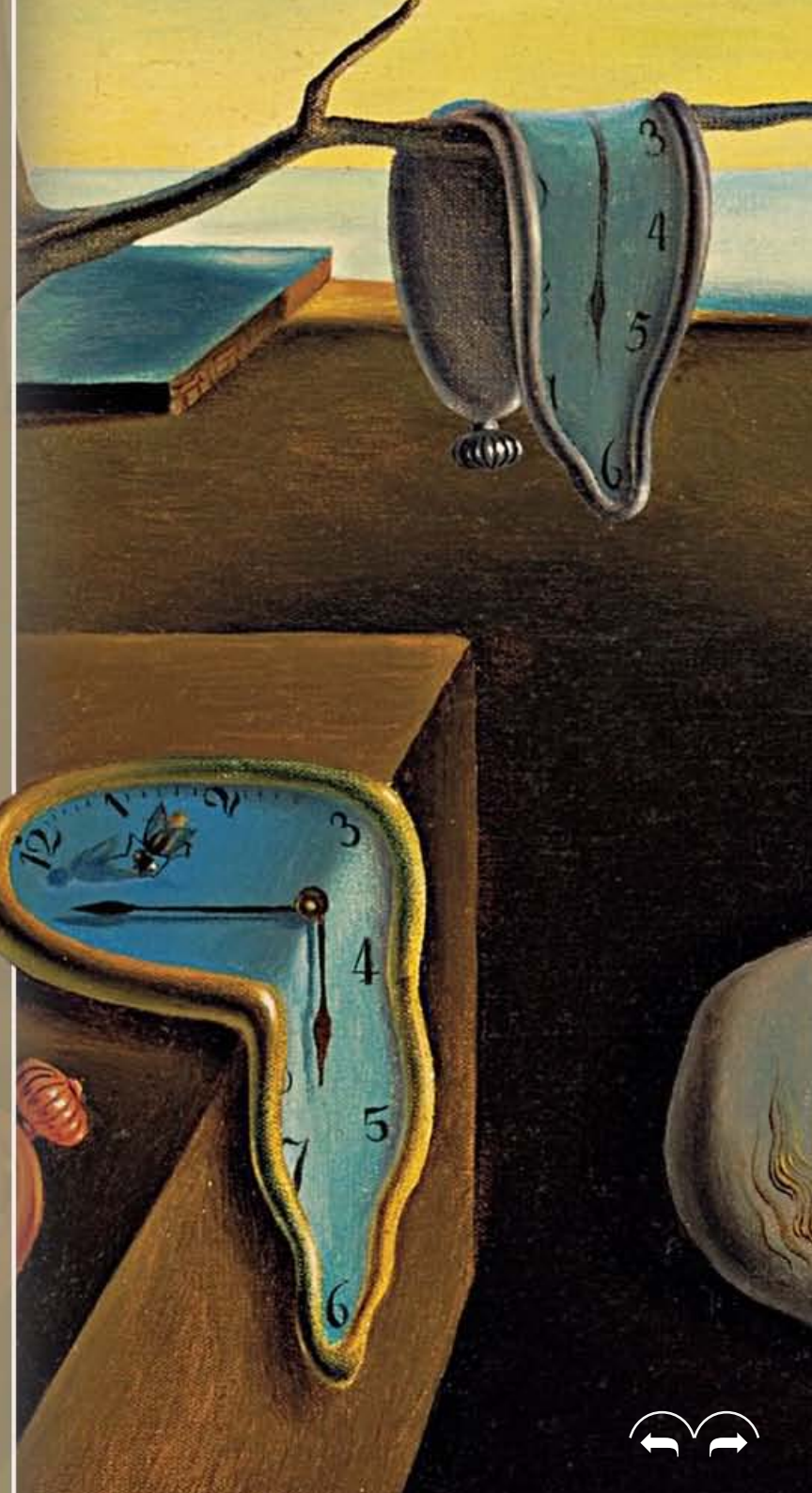
Als mir gestern der siebente U-Bahn-Zug in Serie die Türen vor der Nase schloss und davonfuhr, reichte es mir. Mit meiner Geduld am Ende, marterte ich mein Gehirn auf der Suche nach Möglichkeiten, wie ich eine solche Pechsträhne unterbrechen könnte. Doch wie sollte man verlorene Sekunden wettmachen – im Nachhinein, wohlgemerkt? In dem Augenblick, da du erkennst, dass du den Anschluss verpasst hast, ist es schlicht und einfach zu spät. Du kannst nichts mehr ändern. So denkst du als vernünftiger Mensch.

Gestern aber, in meinem Zorn über jene schon unglaubliche Verkettung von

verpassten Anschlüssen, fiel mir Rachman Feuerbass ein. Dass er ein guter Nachbar ist, will ich ihm gerne zugestehen. Ein vernünftiger Mensch jedoch? Darüber ließe sich ausführlich diskutieren. Seine Geschichten, die er mir gelegentlich bei einem Bier erzählt, bleiben so fragmentarisch wie verrückt. Da deutet er etwa Kontakte zu einer Meisterdiebin an oder faselt gar vom ausgestopften Präparat eines dreibeinigen Eichelhäfers in einem Museum in Admont.

Warum mir Rachmans Spinnereien jetzt im Zusammenhang mit meinen Zeitproblemen einfielen? Das lag an dem Stichwort Zeitunschärfe. Er hatte es unlängst erst erwähnt, als er von einem seltsamen Laden erzählte, in dem ausschließlich Zeitschlösser verkauft wurden. Auch diese Geschichte blieb bruchstückhaft. Immerhin hatte Rachman mir die Adresse des Ladens mitgeteilt. Er lag ganz in der Nähe. Rachmans geheimnisvolle Andeutungen über wahre Wunderdinge, die diese Zeitschlösser ermöglichten, bewogen mich, sofort die U-Bahn-Station zu verlassen.

Keine zehn Minuten zu Fuß, und ich bog in die bezeichnete Seitengasse ein. Das Stadtviertel war alles andere als einladend, voller abgewohnter Altbauten, miteinander nur noch konkurrierend in der Renovierungsdringlichkeit.



„ZUG FÄHRT AB“

Der Schlosserladen bildete keine Ausnahme. Dennoch trat ich ein. Aus dem dämmrigen Halbdunkel, das mich sofort umfing, schälte sich eine Gestalt in blauem Schlosseranzug.

„Tut mir leid, wir schließen gerade“, wurde mir in müde klingendem Ton mitgeteilt.

Ich blickte auf meine Uhr. Der Sekundenzeiger rückte tatsächlich auf jenen Zwölfer vor, wo der Minutenzeiger bereits auf ihn wartete. Punkt sechs! Na, wenn schon Pechsträhne, dann auch gründlich!

Mein Knurren musste ziemlich unhöflich geklungen haben, als ich mich dem Ausgang zuwandte. Aber schlimmer noch war mein scheinbar Halt suchender Griff zu verurteilen. Mit ihm fasste ich nach einem der Schlösser, die im Verkaufsregal neben der Tür lagen. Ich muss es gestehen, in meinem Zorn über all die zeitlichen Widrigkeiten, die mir den heutigen Tag so nachdrücklich verleiteten, ließ ich mich zu einem Diebstahl hinreißen! Das Vergehen blieb unbemerkt, wie es schien, denn hinter mir rasselte ein altmodischer Rollbalken herunter. Auch wenn ich es mir nun noch einmal anders überlegt hätte, wäre eine Rückgabe der Beute damit verhindert worden. Ich weiß, es ist eine Schande, aber ich wollte das vorsintflutliche Vorhängeschloss ohnehin behalten. Zwar ahnte ich da noch nicht, was es hinsichtlich meiner Zeitabstimmungsprobleme bewirken könnte, Rachmans Andeutungen jedoch verlockten mich zu einem Versuch.

Zurück in der U-Bahn-Station stieg ich auf die Rolltreppe, die zum Bahnsteig führte. Während ich nach unten befördert wurde, entdeckte ich seitlich am erbeuteten Schloss ein Stellrädchen. Der eben einfahrende Zug lenkte mich ab. Er passte ins heutige Muster: Ich würde ihn nicht mehr rechtzeitig erreichen!

Obwohl ich an etlichen behäbig trödelnden anderen Fahrgästen vorbeihastete, vernahm ich bereits das verhasst-vertraute „Bitte zurücktreten „Zug fährt ab!“. Die Türen schlossen sich natürlich genau zu dem Zeitpunkt, da ich eine von ihnen erreichte.

Was nun geschah, lief beinahe unbeabsichtigt ab: Mein Daumen rückte das Stellrädchen am Schloss ein ganz klein wenig weiter, und Übergangslos stand vor mir der U-Bahn-Zug mit geöffneten Türen. Sie schoben sich nicht etwa noch einmal auf, sondern wirkten ganz so, als hätte ich den Zug rechtzeitig erreicht!

Ohne lang zu überlegen, stieg ich ein. Die Durchsage ertönte erneut, die Türen schlossen sich, und der Zug setzte sich in Bewegung. Da fehlte plötzlich das Schloss in meiner Hand. Bevor ich darüber nachdenken konnte, fiel mein Blick auf die Rolltreppe, die mich zum Bahnsteig befördert hatte. Die Gestalt darauf erschien mir seltsam vertraut. Wie bei einem unbeabsichtigten Blick in einen Spiegel erkannte ich mich selbst darin! Genau so hatte ich doch eben zuvor den abfahrenden Zug verpasst!



DOPPELGÄNGER

Aber was war das? Mein Zug bewegte sich ja überhaupt nicht, er stand mit offenen Türen in der Station! Er hatte keineswegs gebremst und angehalten, die plötzliche Verzögerung hätten wir Fahrgäste alle gespürt. Der Zug stand einfach in der Station, als hätte er sich nicht zuvor in Bewegung gesetzt.

Soeben huschte mein Ebenbild in den nächsten Waggon hinter mir. Hatte ich mich getäuscht? Es musste so sein. Jemand sah mir einfach verblüffend ähnlich. Aber wie war das mit der Abfahrt zugegangen, die nun erst, nach neuerlicher Tonbanddurchsage, erfolgte?

Reichlich verwirrt starrte ich aus dem Waggonfenster hinaus auf die Rolltreppe. Darauf erschien in diesem Augenblick abermals ein Doppelgänger von mir. Flüchtig bemerkte ich in seiner Hand sogar dieses Schloss aus dem Laden. Déjà-vu! Wie zuvor Stillstand des U-Bahn-Zuges, Einsteigen des nun doch nicht zu spät Gekommenen, Durchsage, Türenschießen, Abfahrt.

Und ebenso: mein anderes Ich auf der Rolltreppe ...

Eine Kette nicht enden wollender Wiederholungen entstand. Kein anderer Fahrgast außer mir schien die absurden Abläufe zu bemerken. Nach der zwölften Neuauflage zählte ich nicht weiter mit. Die zugestiegenen Doppelgänger füllten zusehends die Waggonen, obwohl sie meist verschiedene bestiegen. Allerdings war es nur eine Frage der Zeit, wann die Verteilung der Neuzugänge zu Anhäufungen auf engerem Raum führen musste.

Wie sollte der Alptraum enden?

Die Tür zur leeren Lenkerkabine meines Waggonen öffnete sich. Leer? Ein Irrtum! Ein Mann in blauem Schlosseranzug trat heraus. Als er näher kam, erkannte ich ihn. Wir waren einander im Schlosserladen begegnet.

Später erst rätselte ich darüber nach, wie er hierher gekommen sein konnte. In der gegenwärtigen Lage verblüffte er mich mit der eher nachsich-

tigen Forderung: „Wir müssen das Schloss wieder in die Hände bekommen. Ihre Manipulation hat eine Seitenströmung im Zeitfluss erzeugt. Sie sehen ja die Schleifen, die ständig neue Windungen verursachen. Der Zeitfluss mäandriert, weil sich die Masse des Geschiebes vervielfacht.“ Ich schluckte. „Geschiebe im Zeitfluss? Meinen Sie damit meine ... Doppelgänger?“

„Immer wieder neue Spiegelungen Ihrer selbst sind das“, nickte er zustimmend, „jeweils wenige Sekunden aufwärts im Zeitstrom. Mit dem unsachgemäßen Öffnen des Zeitschlusses haben Sie den Vorgang ausgelöst.“

„Das konnte ich nicht ahnen!“, entschuldigte ich mich. „Geht das jetzt ewig so weiter?“

Er legte die Stirn in sorgenvolle Falten. „Nein. Das Geschiebe wird eine kritische Masse erreichen und der Strömung den Weg verlegen. Dann passiert das Gleiche wie bei einem Fluss von Wasser. Krümmen sich die Windungen stark genug, dass sie einander berühren, die Ufer durchbre-



IN DEN ZEITSTROM

chen und einen geraden Verlauf nehmen. Das Geschiebe bleibt in den Mündungen zu den Nebenarmen liegen und verlegt den weiteren Zulauf. Altwasserarme bilden sich, stehende Gewässer, auch Bayoux genannt.“

„Bei Flüssen von Wasser“, sagte ich zögernd.

„Ähnlich im Zeitstrom“, erklärte er mir. „Hier nennen wir sie Bayoux der Zeit. Aus ihnen führt keine Strömung zurück. Das abgelagerte Geschiebe blockiert jede weitere Verbindung zum Hauptstrom.“

„Mein vervielfältigtes Ich“, sagte ich mit trockenem Mund. „Abgelagert? Was wird da aus mir? Aus uns? Aus den anderen Fahrgästen und dem U-Bahn-Zug?“

„Sie selbst erstarren dann außerhalb der Zeit. Für den Zug und die übrigen Fahrgäste lässt sich keine eindeutige Voraussage bestimmen. Da kommt es darauf an, welchen weiteren Verlauf der Zeitstrom nimmt. Auf jeden Fall würden alle aus den gewohnten Lebensverhältnissen herausgerissen und in neue Bahnen gedrängt werden.“

Er schwieg einige Atemzüge lang. „Sie müssen den verhängnisvollen Kreislauf unterbrechen“, forderte er schließlich. „Sobald der Zug wieder stillsteht, springen Sie hinaus und entreißen Ihrem nächsten Ich das Zeitschloss. Es ist unbedingt nötig, seiner noch am Fuß der Rolltreppe habhaft zu werden!“

„Was passiert, wenn ich zu langsam bin?“

„Sie haben nur den einen Versuch!“

„Und dann?“

„Das ist meine Sache.“

Eben schlossen sich wieder einmal die Waggon-türen, und der Zug setzte sich in Bewegung. Er wirkte inzwischen schon ziemlich überfüllt.

„Also gut“, nickte ich, als ich mein neuestes Ebenbild auf der Rolltreppe auftauchen sah.

Dann ging alles Schlag auf Schlag. Der Zug stand still, ich stürzte durch die offene Tür auf mein anderes Ich zu – und stolperte zwei Schritte vor meinem Ziel! Mein Doppelgänger starrte verwirrt auf den unfreiwilligen Vierbeiner. Er ahnte nicht im Geringsten, was hier vor sich ging, doch

in einer Reflexbewegung verbarg er das Zeitschloss hinter seinem Rücken. So würde ich es unmöglich an mich raffen können!

Schon betrachtete ich den Versuch als gescheitert, da verschwamm der Boden unter uns zu einer wallenden Nebeldecke. Von der Rolltreppe her tauchte aus ebenso diffusem Hintergrund die Gestalt im blauen Arbeitsanzug auf.

„Helfen Sie ihm doch!“, wandte sich der Zeitschlosser an mein verdutztes Ebenbild. „Sehen Sie nicht, dass er gestürzt ist?“

Zögernd streckte mein Alter Ego die Hand aus, und ich ergriff sie, ehe die Tonbanddurchsage „Zurücktreten, Zug fährt ab!“ womöglich einen Sinneswandel bewirkte.

Die Geräusche des Türenschießens und des los-fahrenden Zuges lenkten seine Aufmerksamkeit weiter ab, so dass ich ihm endlich doch das Zeitschloss entreißen konnte.

„Mein U-Bahn-Zug...“, stammelte er.

„... ist gerettet“, unterbrach ihn der Zeitschlosser und streckte mir fordernd die Hand entgegen.

WERBUNG



Radio aus der Vorstadt der Wirklichkeit

- **Liveshow**
- **Podcast**
- **Audio-Archiv**

CROPfm erscheint auf Radio Helsinki Graz (92.6 MHz) als auch online, und beschäftigt sich mit allen möglichen Themen am Tellerrand der kollektiven Wahrnehmung

<http://cropfm.at>



DER ZEITSPUR-SLALOM

„Jetzt muss ich nur noch eure Vielfältigkeit zusammenfalten.“

Den Sinn seiner Worte verstand ich nicht, wohl aber, dass er das Zeitschloss für sein Vorhaben zurückverlangte.

Kaum hatte ich es ihm überreicht, fand ich mich übergangslos im Schlosserladen wieder. Die vorangeschrittene Dämmerung verhüllte mehr vom Inventar als vorhin, nur das Wallen eines seltsamen Bodennebels war uns vom Bahnsteig gefolgt.

„Wo ist mein ... Ebenbild geblieben?“, fragte ich die Gestalt im Halbdunkel.

„Dort, wo Spiegelbilder sind, sobald man ihnen die Vorlage entzieht“, antwortete der Zeitschlosser. „Es wird ebenso wenig existiert haben wie all die anderen, die mit dem Zug abgefahren waren. Das gefährliche Geschiebe für den Zeitstrom wurde so vermieden. Es droht keine Entstehung eines Zeit-Bayoux mehr.“

„Was ist mit mir geschehen?“ Ich begriff immer noch nicht, wie ich plötzlich vom Bahnsteig hierher gekommen war.

„Ich habe Sie über eine fraktale Zeitspur stromaufwärts in die Nähe jenes Zeitpunkts zurückgeführt, an dem ich Ihnen gleich mitteilen werde, dass der Laden eben schließt.“

„Mit dem Zeitschloss brachten Sie das alles fertig?“ Ich wunderte mich über das unscheinbare Gerät, das ich für ein altmodisches Vorhängeschloss gehalten hatte.

„Ich würde an Ihrer Stelle den Mund halten über dieses Abenteuer“, murmelte der Zeitschlosser.

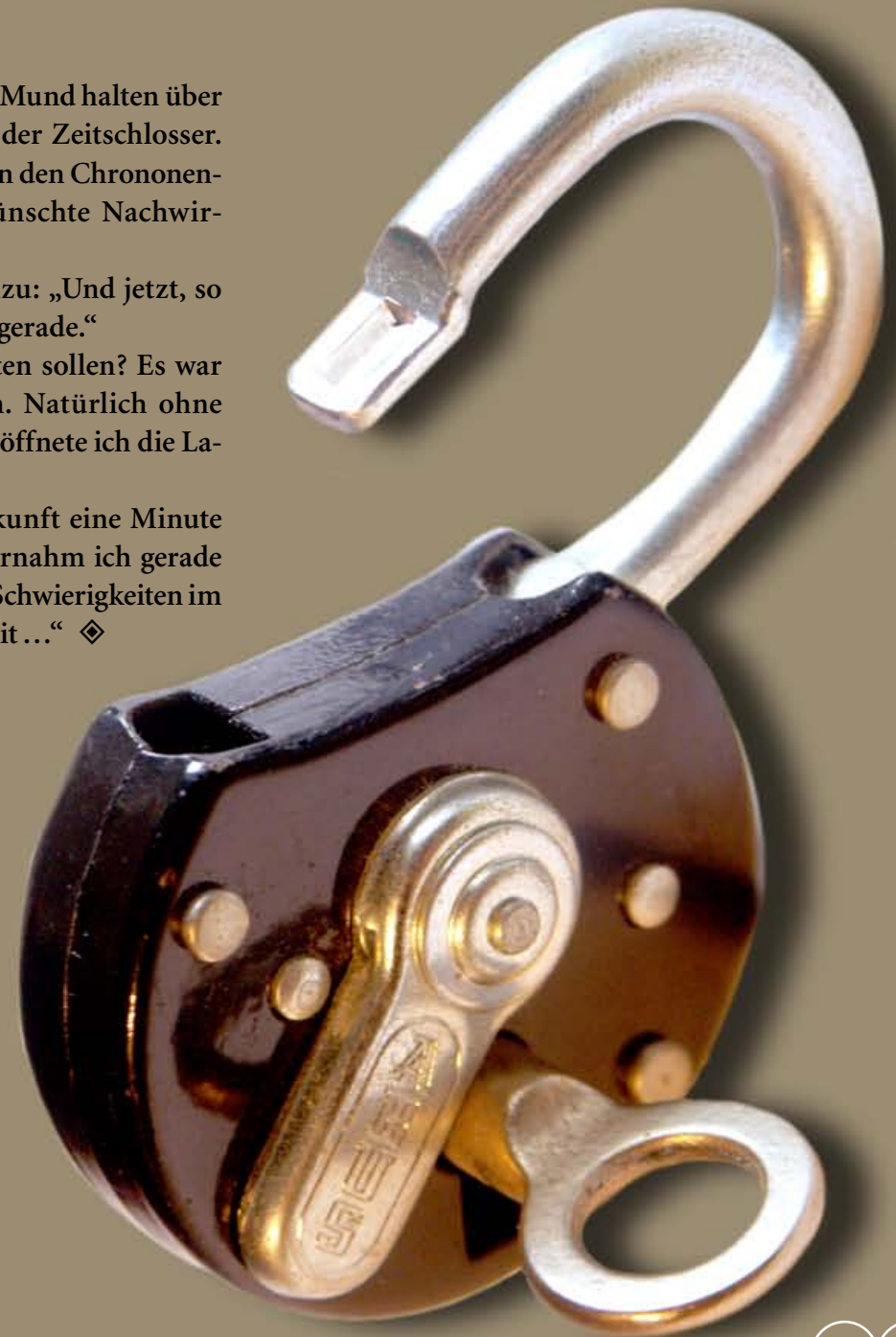
„Der Zeitspur-Slalom zwischen den Chrononenflüssen könnte sonst unerwünschte Nachwirkungen hervorrufen.“

Nach einer Pause fügte er hinzu: „Und jetzt, so leid es mir tut: Wir schließen gerade.“

Was hätte ich darauf antworten sollen? Es war Zeit, den Laden zu verlassen. Natürlich ohne Diebsbeute, diesmal! Wortlos öffnete ich die Ladentür.

„Übrigens ... gehen Sie in Zukunft eine Minute früher von zu Hause weg“, vernahm ich gerade noch. „Dann bleiben Sie ohne Schwierigkeiten im Einklang mit dem Puls der Zeit ...“ ♦

B. F. Joseph



Licht



Energie

Balance

Seminare & Workshops
 Energiearbeit mit Kristallen
 Kreatives Malen
 Arbeit mit ätherischen Ölen
 Ur-Ton® Trommeln

SPÜRE DIE ENERGIE

www.energielichtbalance.at

Osiris Buchversand

osirisbuch.de



**KEINE
 VERSAND
 KOSTEN!**

DER Spezialbuchversand für
 Geheimtechnologien • Geheimgesellschaften
 Alternative Medizin • Ufos • Verschwörungen
 Spirituelles, und und und...

Ihr Tor zur Wahrheit



BUCHTIPPS



Das Wesen des Wassers von Viktor Schaubberger

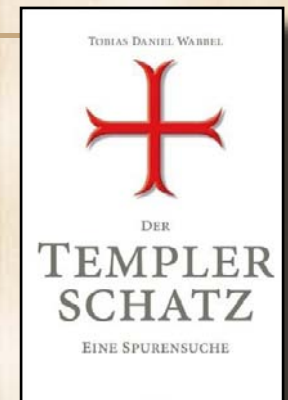
Originaltexte, herausgegeben und kommentiert von Jörg Schaubberger. Kaum ein Wasserbuch, in dem er nicht zitiert wird: Viktor Schaubberger, der legendenumwobene Wasserforscher. Es gibt zwar viele Bücher über Viktor Schaubberger, aber bis auf eine Ausnahme (die Wiederveröffentlichung der Mahnschrift „Unsere sinnlose Arbeit“) kein Einziges, in dem seine eigenen Texte im Mittelpunkt stehen. Dieses Buch schließt eine Lücke. Jörg Schaubberger, der Enkel des Wasserforschers, hat aus der Vielzahl an Aufsätzen, Artikeln und Briefen Viktor Schaubergers, die dieser in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verfasst hat, die wichtigsten ausgewählt.

EUR 24,90

Der Tempelerschatz von Tobias D. Wabbel

Nicht erst seit Dan Browns Weltbestseller „Sakrileg“ sind der Orden der Tempelritter und sein sagenumwobener Schatz fester Bestandteil der Populärkultur. Und auch nicht erst seit Umberto Ecos „Das Foucaultsche Pendel“ ist bekannt, dass die Templer immer „ihre Finger im Spiel“ haben, wenn es um verstaubte mittelalterliche Geheimnisse und vatikanische Verschwörungen geht. Bis heute hat eine Flut von Thrillern, in denen es um mysteriöse Tempelgeheimnisse geht, den Buchmarkt überschwemmt, ohne dass ein Ende abzusehen ist. Ein ernsthaftes, wissenschaftlich fundiertes Buch zum Thema sucht man jedoch vergeblich.

EUR 19,90



Gedanken erschaffen Realität von Dieter Broers

Wie kann der Glaube Berge versetzen? Warum formt Geist Materie und nicht umgekehrt? Was kann uns aus unüberwindbar scheinenden Routinen befreien? Wie unterscheidet sich die Wirkung von Intellekt und Emotion? Warum werden wir im Alter weiser? Wo sitzt das Bewusstsein? Was ist die wahre Funktion unseres Gehirns? Ist ein Teil von uns tatsächlich unsterblich? Das sind fundamentale Fragen der Menschheit. Bisher wurden sie jenseits von Expertendiskussionen gar nicht, unzureichend oder falsch beantwortet. Morpheus gibt in Gedanken erschaffen Realität Einblicke in die tatsächliche Identität und Wirkweise unseres Bewusstseins.

EUR 17,95



FILMTIPPS



7. Stuttgarter Impfsymposium 2010

Mitschnitt vom „7. STUTTGARTER IMPFSYMPOSIUM 2010“. Aus dem Inhalt: Hans U. P. Tolzin (Freier Journalist und Herausgeber der Zeitschrift „impf-report“): Begrüßung und Moderation; Dr. med. Alfons Meyer (Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Akupunktur): „Impfen aus der Sicht neuester immunologischer Erkenntnisse“; Dr. med. Klaus Hartmann (anerkannter Experte für Impfstoffsicherheit und Gutachter): „Impfstoffsicherheit 2010: Was wir wissen und was nicht“; Dr. med. Friedrich P. Graf (Facharzt für Allgemeinmedizin und Homöopathie, Buchautor): „Mein Weg von der Schulmedizin zur Impfkritik“; Petra Cortiel (Impfkritischer Elternstammtisch Salzburg): „Wie gesund sind ungeimpfte Kinder?“ – Ergebnisse der Salzburger Elternstudie;... Laufzeit ca. 6 Stunden

EUR 29,90



Countdown 2012

Inhaltsbeschreibung: – Gespräch von Martin Strübin mit Prof. Dr. Michael Vogt beim Alpenparlament (120 Min.) – Gespräch mit Dr. Dieter „Morpheus“ Broers und Martin Strübin (60 Min.) – Interview mit Erich von Däniken (30 Min.). Erfahren Sie mehr über den berühmten Maya-Kalender und die aktuelle Zeit bis 2012 und darüber hinaus! (2 DVDs)

Laufzeit ca. 3,5 Stunden

EUR 19,95

WERBUNG

GREEN
BALANCE

E-MAGAZIN FÜR GANZHEITLICHES
WOHLBEFINDEN

GRATIS Magazin unter: www.greenbalance.at





Rainbow Reiki Do Institut Wien - Herwig Steinhuber

www.rainbow-reiki.at

Rainbow Reiki - Schamanismus - Meditation
Lebensberatung - Feng Shui - Rituale
Reinkarnationstherapie - Clearings

Rainbow Reiki - das Original von Walter Lübeck!
jetzt auch in Österreich – mit Herwig Steinhuber

SEMINARE - AUSBILDUNGEN - BERATUNGEN

Nächste Termine:

01.-03.10.2010 Advanced Metaphysical Healing (AMH)
23.-24.10.2010 Begegnung mit Engeln
25.-26.10.2010 Begegnung mit Engeln II - Der Kristallpfad
03.11.2010 Pendelworkshop



Herwig Steinhuber,
Großmeister (3.Dan) und Linienträger des
Rainbow Reiki, Schamane des White Feather
Pfades, Lehrer der Drei Strahlen Meditation (DSM),
Reinkarnations- und Clearingtherapeut.
Zertifiziert als Mentalcoach (Akademie Dr. Ehrhardt)
sowie »Fünf Tibeter«® Trainer. Mitglied im
Deutschen Dachverband Geistiges Heilen (DGHe.V.)

靈
巫
氣

IHR KRISTALL-SHOP



KRISTALL - PYRAMIDE

KRISTALLE

ESSENZEN

SCHMUCK

AUSBILDUNGEN



WWW.KRISTALLPYRAMIDE.AT



01.10.	Spiritueller Heilabend Offener Abend mit Channeling, Heilmeditation,...	http://www.kimah-akademie.de	D	56630	Kretz
01.10. – 03.10.	Merkaba - Lichtkörper-Aktivierung - Blume des Lebens - Einweihung Ort: G.E.K.O. Physiotherapiepraxis	http://www.lichtstrahl.at	A	8020	Graz
01.10. – 03.10.	Advanced Metaphysical Healing (AMH) Die spirituelle Wirbelsäulen- und Muskeltharmonisierung aus den USA	http://www.rainbow-reiki.at	A	1050	Wien
01.10. – 03.10.	LichtKinderKonferenz 2010 unter dem Motto: „Himmel & Erde - mit neuem Bewusstsein“	http://www.lichtkinderkonferenz.de	D	34131	Kassel
02.10.	Workshop: „Das Tiroler Zahlenrad“ Transformiert in das goldene Zeitalter des Wassermannes, mit Isis von Rosillija	http://www.wisetwister.at	A	1110	Wien
02.10. – 03.10.	Cosmic Channel Teil 1 Ausbildungslehrgang in 6 Modulen	http://www.lichttor.at	A	1210	Wien
06.10.	Schnuppertrommeln verschiedenen Klangfarben der original Ur-Ton Trommeln ausprobieren	http://www.trommel.at	A	3122	Gansbach
07.10.	Meditationsabend mit Naturwesen Leitung: Ara.Maat Johannes Schlederer, in der Schule der Maat	http://www.lichtstrahl.at	A	1210	Wien
07.10.	Mondkalender lernen Sie den Mondkalender für ihre Bedürfnisse richtig anzuwenden	http://www.lightgate.at	A	2242	Prottes
08.10.	Abend mit Energien der Neuzeit Offene Abende für alle Lichtarbeiter	http://www.kimah-akademie.de	D	56630	Kretz
08.10.	Bewusstsein 2012: Wegweiser durch den Dimensionssprung Vortrag von Siegfried Trebuch	http://www.siegfriedtrebuch.com	A	2325	Velm bei Wien
09.10.	Der Lichtkörperprozess und wie man ihn unterstützen kann Live-Channeling-Abend mit Gaby Teroerde und Siegfried Trebuch	http://www.siegfriedtrebuch.com	A	2325	Velm bei Wien
15.10.	Offener Energie-Austausch-Abend Jeder ist Willkommen, auch für Neu- und Quer-Einsteiger!	http://www.kimah-akademie.de	D	56630	Kretz

SPEZIALTIPP:
09. Oktober 2010

Spezial-Kongress „Wahre Alternativen“

Ario Hotel – Kurbadstrasse 8 9:30 - 19:00

mit Andreas Graf, Josef Maierhofer, Ernst Hajny, Andrew Osagie
<http://www.grenz.tv>



15.10.	Vortrag Atlantische Kristalltafeln Mysterium Kristallschädel und die 13 Tafeln der Atlantischen Kristallbibliothek	http://www.seraphim-institut.de	D	70173	Stuttgart
22.10.	Arbeits Abende für Heiler Meditationen, Erfahrungsaustausch, Vertiefungsarbeit, ...	http://www.kimah-akademie.de	D	56630	Kretz
22.10. – 24.10.	Esoterikmesse Stuttgart Ort: Liederhalle, „Schillersaal“	http://www.esoterikmesse.de	D	70173	Stuttgart
23.10.	Bewusstsein-Arbeit - Matrix des Bewusstseins Stufe 1 Arbeit an Deiner Bewusst-seins-Erweiterung verbindet Dich mit Deiner DNS	http://www.kimah-akademie.de	D	56630	Kretz
23.10. – 24.10.	Klangtherapie Ausbildung Teil 1 Dipl. Kristallklang Energethik nach Gundula Christa Ledl®	http://www.lichttor.at	A	1220	Wien
23.10. – 24.10.	Begegnung mit Engeln - Engelmagie für den Alltag Ein Seminar von Walter Lübeck - mit Terlyn Soran Herwig Steinhuber	http://www.rainbow-reiki.at	A	1050	Wien
25.10. – 26.10.	Begegnung mit Engeln 2 - Der Kristallpfad Ein Seminar von Walter Lübeck - mit Terlyn Soran Herwig Steinhuber	http://www.rainbow-reiki.at	A	1050	Wien
26.10.	Im Illusionsnetz der Göttlichen Mutter - Satsang (Spirituelle Vortrag) Leitung: Lucia Boy, on der Schule der Maat	http://www.lichtstrahl.at	A	1210	Wien
29.10.	UFOs – Die verdrängte Realität Vortrag von Siegfried Trebuch	http://www.siegfriedtrebuch.com	A	4204	Reichenau
30.10.	Friedenszeremonie mit Ruben Saufkie und Corazon de Luz für Europa Grosse Friedenszeremonie mit Ruben Saufkie vom Hopi-Wasserclan	http://www.seraphim-institut.de	D	61194	Niddatal
30.10. – 31.10.	Arbeit mit den 99 Kosmischen und Planetaren Frequenzen Ausbildung zum Frequenz Heiler	http://www.kimah-akademie.de	D	56630	Kretz
30.10. – 31.10.	Art & Spirit Malen und Meditieren mit den Energien der Blume des Lebens	http://www.lichtstrahl.at	A	1210	Wien
31.10.	Impfungen – das Geschäft mit der Lüge Referentin: Petra Cortiel	http://www.regentreff.de	D	94209	Regen

SPEZIALTIPP:
15. – 17. Oktober
2010

Luna Messe für Bewusst Sein und Gesundheit Wien, Schloss Neugebäude Infotelefon: 0650 263 59 36

kostenlose Vorträge, Gewinnspiel mit vielen Sofortgewinnen, kostenlose Besucherparkplätze www.lunamesse.at
Inklusive MYSTIKUM-Info-Stand



INSTITUT ANDROMEDA

KRISTALL & LEBENSSCHULE

GUNDULA CHRISTA LEDL

PRÄSENTIERT



ANDROMEDA LIGHT SYSTEM®
EIN GANZHEITLICHES ENERGIESYSTEM



ALTERNATIVE HEILMETHODIK

**TRANSPERSONALE
KLANGTHERAPIE**

**SEMINARE VON UND MIT
GUNDULA M'AYAANA LEDL**

ENERG·ETHISCHE



LEBENSBERATUNG

**Allgemeine Energiearbeit
Energiearbeit mit Tieren
Tierkommunikation
Beziehungen, Partnerschaften
Umgang mit Naturgeistern,
Engeln & aufgestiegenen Meistern
Aktivierung deines Heilerpotenzials
und vieles mehr**

www.wisetwister.at



Das „**Neue Mensch & Tier Natur Bewusst-Sein**“ wurde im Zuge des Wandels der Zeitqualität, im Oktober 2007 vorgestellt und aktiviert. Im Zusammenhang mit den bevorstehenden transformativen Jahren wurde vielerorts die Notwendigkeit erkannt, die Menschen auf bevorstehende Prozesse vorzubereiten, um ihnen dazu Workshops an.

**Energ-ethische Lebensberatung
ELISABETH PIELER**

Tel.: 0664-1234170
office@wisetwister.at



VORSCHAU



Im deutsch-österreichischen Grenzgebiet erhebt sich der sagenumwobene Untersberg. Etliche der teils kilometerlangen und weit verzweigten Hohlräume sowie schwer zugänglichen Schluchten sind nach wie vor unerforscht. In diesem Beitrag erfahren wir

DAS NÄCHSTE **Mystikum**
ERSCHEINT AM 1. NOVEMBER 2010

DER UNTERSBERG-CODE

von Reinhard Habeck

von Menschen, die angeblich Kontakte mit Zwergen und spukhaften Gestalten hatten. Reinhard Habeck hat vor Ort recherchiert und berichtet über seltsame Anomalien im Raum-Zeit-Gefüge, über Geheimsymbole und den rätselhaften Unterbergs-Code.

WEITERE THEMEN:

Runen: Mit kosmischer Kraft den Alltag leichter meistern

Alexander Woderscheck führt uns in die Welt der Runen ein und beschreibt ausführlich mit welch leichten Übungen wir die Runensymbolik für unseren Alltag nutzen können.

Mystikum

DANKT SEINEN SPONSOREN:

WWW.OSIRISBUCH.DE
WWW.SERAPHIM-INSTITUT.DE
WWW.WISETWISTER.AT
WWW.KOLLEKTIV.ORG
WWW.RAINBOW-REIKI.AT
WWW.LUNAMESSE.AT
WWW.LICHTSTRAHL.AT
WWW.LICHTTOR.AT
WWW.ENERGIELICHTBALANCE.AT
WWW.KRISTALLPYRAMIDE.AT
WWW.MICHAEL-REID.DE
WWW.KIMAH-AKADEMIE.DE

NOCH OFFENE FRAGEN?

Hast Du noch Fragen zum E-Magazin
Mystikum, dann schreibe uns:

leserservice@mystikum.at